Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 398. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 27. August 1878.

Deutschland.

Berlin, 26. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Königlich großbritannischen Obersten Sir Howard Elphinstone den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Königlich baierischen Major Freiherrn von Asch im Generalstabe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; sowie dem Herzoglich sachsen-altenburgischen Schloßhauptmann, Kammerherrn von Köthe und dem Vice-Präsidenten der Landschaft des Herzogthums Sachsen-Altenburg, Kammerherrn Freiherrn von Rothkirch-Trach, genannt von Schwarzenfels, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Reichs den bisherigen Consul in Helsingfors, Bartels, zum Consul in Moskau ernannt.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Geheimen Ober-Postrath Heß in Berlin, unter Belassung seines bisherigen Amtscharakters und Ranges, und den Ober-Postrath Cunio in Gumbinnen zu Ober-Post-Directoren ernannt, sowie dem Ober-Postdirector Riesen in Kassel bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Postrath verliehen. Dem Ober-Postdirector, Geheimen Ober-Postrath Heß ist die Ober-Post-Directorstelle in Karlsruhe übertragen worden.

Se. Majestät der König hat den Ober-Regierungsrath v. Neefe zu Oppeln zum Vicepräsidenten der Regierung in Coblenz ernannt und dem Landrath Carl Ernst Otto Burchard zu Gumbinnen den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den Superintendenten und Pfarrer Hermann Ferdinand Julius Hering zu Lützen zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität zu Halle ernannt, so wie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Schönebeck, Schildener, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Oberförster Jäger zu Haiger, im Regierungsbezirk Wiesbaden, ist auf die durch den Tod des Oberförsters Scheurer erledigte Oberförsterstelle zu Nassau und der Oberförster Müller in Rambach auf die Oberförsterstelle in Haiger versetzt worden. — Der bei der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Elberfeld beschäftigte frühere Kreisrichter Hugo Schmöckel ist zum Regierungs-Assessor, und der bisherige Regierungs-Baumeister Hofmann, jetzt akademischer Baumeister zu Greifswald, zum Königlichen Landbaumeister ernannt worden.

Berlin, 25. Aug. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] theilte vorgestern von 8 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags mit Sr. Majestät dem Kaiser und Könige in Salzburg. Nach der Abreise Sr. Majestät nach Gastein dinirte Ihre Majestät bei Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Ludwig Victor im Schlosse Kleßheim. Gestern, nach dem Gottesdienste, ertheilte Ihre Majestät einige Audienzen, verabschiedete Sich von dem Erzherzoge und reiste um 3 Uhr nach Schloß Krauchenwies bei Sigmaringen zu einem Besuche Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern. Von dort wird Ihre Majestät am 28. d. M. nach Koblenz zurückkehren.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] begleitete am Freitag früh 8½ Uhr Se. Majestät den König der Niederlande von Potsdam nach Berlin und von hier nach Charlottenburg, wo das Schloß und das Mausoleum besichtigt wurden. Hierauf begaben Sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Zoologischen Garten und demnächst in das Königliche Schloß und kehrten mittelst Extrazuges gegen 12¼ Uhr nach Potsdam zurück. Nachmittags unternahm Se. Majestät der König der Niederlande in Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen eine Spazierfahrt nach Sanssouci und den Königlichen Gärten. Abends um 7 Uhr fand eine Vorstellung im Theater des Neuen Palais und demnächst Souper in der boisirten Gallerie statt. (Reichsanz.)

○ **Berlin**, 26. August. [Die Socialisten-Vorlage. — Der Telephon. — Statistisches. — Handel nach Brasilien.] Morgen, am 27. August, findet im Reichskanzler-Amt um 2 Uhr eine Plenarsitzung des Bundesraths statt; auf der Tagesordnung steht u. A. der Antrag des Justizausschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie. Der Justizausschuß beantragt, dem von Preußen vorgelegten Gesetzentwurf die Zustimmung zu ertheilen, jedoch mit der Veränderung, daß 1) an die Stelle der Centralbehörden der Bundesstaaten die Landes-Polizeibehörde tritt, und 2) daß als Beschwerde-Instanz an die Stelle des neu zu schaffenden Reichsamtes für Preß- und Vereinswesen überall der Bundesrath tritt. Der Bundesrath soll zur Entscheidung dieser Beschwerden einen besonderen Ausschuß bilden, der aus sieben Mitgliedern besteht, dessen Entscheidungen endgiltig sind und zu denen es keiner Instructionen bedarf. — Das Journal „des débats" bespricht in seiner Nummer vom 13. d. M. im Ausstellungsgebäude zu Paris unternommene Versuche mit dem Telephon und bemerkt, daß es sich bei diesen Versuchen unzweifelhaft herausgestellt habe, daß das Telephon für mehr anzusehen sei, als für ein Spielzeug, für ein Instrument nämlich, welches zu wichtigen Dienstleistungen verwendbar sei. Seitens des deutschen General-Telegraphenamtes ist die Nützlichkeit des Fernsprechers schon seit längerer Zeit anerkannt. Seit dem December 1877 sind nicht weniger als 220 Fernsprecher-Aemter im Gebiet der deutschen Telegraphen-Verwaltung errichtet worden; im laufenden Finanz-Jahr sollen deren noch 65 in Betrieb gesetzt werden. Diese Einrichtung hat sich durchweg ausgezeichnet bewährt, indem die Uebermittelung von Depeschen ohne jeden Anstand vor sich geht und in Bezug auf die Wahrung des Telegraphengeheimnisses keine Schwierigkeiten hervorgetreten sind. Seit einigen Wochen sind neue Siemens'sche Fernsprecher mit verbesserter Construction in Gebrauch genommen. — Sonntag, den 1. Septbr., soll auf Allerh. Ordre das Stiftungsfest des Lehrbataillons, das sog. Schrippenfest, in Potsdam gefeiert werden. Dagegen ist die bisher für den 2. September in Aussicht gewesene Einweihung der neuen Hauptcadettenanstalt in Lichterfelde verschoben. Man nimmt nunmehr an, daß dieselbe erst im October stattfinden wird. — Auf Grund der Einnahme-Uebersichten der Directiv-Behörden ist vom kaiserlichen Zoll- und Steuerrechnungs-Bureau behufs vorläufiger Feststellung der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiet des Deutschen Reichs gehörigen Staaten für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1878/79 an die Reichs-Kassen abzuführen haben, eine Zusammenstellung erfolgt. Nach derselben betragen die Einnahmen von Zöllen 23,864,626 Mark (für Preußen 15,138,284), die Einnahmen an Rübenzuckersteuer 24,346,802 (für Preußen 15,835,997), die Einnahmen an Salzsteuer 7,831,709 (für Preußen 4,648,417), die Einnahmen an Tabaksteuer 230,977 (für Preußen 39,311), die Einnahmen an Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 8,573,009 (für Preußen 7,405,810), die Einnahme an Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 3,599,230 (für Preußen 2,556,507). Unter Hinzurechnung von Aversen im Betrage von 2230 M. ist die ganze Einnahme festgestellt auf 68,448,583 M. (für Preußen allein auf 45,624,326 M.). — Nach einer seitens des Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungs-Bureaus aufgestellten Nachweisung über Einnahmen für verkaufte Wechselstempelmarken und für gestempelte Blanketts während des ersten Vierteljahrs des Finanzjahres 1878/79 sind im Gebiet der Reichs-Postverwaltung vereinnahmt 1,382,443 M. 10 Pf., in Baiern 96,752 M. 90 Pf., in Würtemberg 48,628 M. 60 Pf. In Summa 1,527,824 M. 60 Pf. Von dieser Summe geht der Antheil der Bundesregierungen mit 2 pCt. ab, 30,556 M., so daß an Einnahme der Bundeskasse verbleibt 1,497,268 M. 60 Pf. Hiervon geht später am Schluß des Finanzjahres ab die Entschädigung von 2½ pCt. der Brutto-Einnahme an die Postbeamten. Preußen nahm für Wechsel ein 871,762 M. 35 Pf. und erhielt davon für seine Landeskasse 17,435 M. — In Bezug auf den Handelsverkehr zwischen Brasilien und Deutschland giebt ein vom Handelsministerium veröffentlichter Bericht aus Pernambuco einige nähere Angaben, welche als die hauptsächlichsten in Pernambuco importirten deutschen Manufacte bezeichnen: gedruckte und gefärbte wollene und baumwollene Shawls, ganz baumwollene Hosenstoffe, Tuche, Kasimir, Strümpfe, Hemden. Alle diese Artikel haben sich fortwährend einer regelmäßigen Nachfrage zu erfreuen. Im letztverflossenen Jahre fand ein geringerer Absatz in feinen Tuchen und Kasimir aus der Rheinprovinz, in sächsischen gedruckten Shawls und in den feineren elsässischen Druckwaaren statt. Dagegen fanden eine verhältnißmäßig größere Nachfrage gute Qualitäten von baumwollenen Nankets und Almas, und in wollenen Hüten und Strumpfwaaren. Es wurde namentlich in letzteren der hierin stets fortschreitenden Concurrenz erfolgreich die Spitze geboten. Berliner Damen-Confections-Artikel wurden, durch die herrschende Mode bedingt, stark begehrt. Ganz vom Platze verdrängt sind jedoch die noch vereinzelt eingeführten Berliner Indiennes, und das gleiche Schicksal steht allen Leney-Robenstoffen bevor, welche namentlich aus dem Elberfelder District in Concurrenz mit den englischen Poplins eingeführt werden. Die Versuche in solchen deutschen Kleiderstoffen sind fast ohne Ausnahme zum Schaden der Absender ausgefallen. Deutsche Kurz- und Eisenwaaren behaupteten sich nach wie vor der englischen und französischen Concurrenz gegenüber sehr gut. Hauptconsumartikel dieser Klasse sind Messer, Scheeren von Solingen, Schlösser von Hagen und Schwelm, Nähnadeln von Iserlohn, Bandwaaren von Barmen. In den sogen. Bulkartikeln von Hamburg wird von Jahr zu Jahr ein schlechteres Geschäft gemacht.

= **Berlin**, 26. Aug. [Das Socialistengesetz. — Die Gestaltung der Fractionen. — Das Prüfungswesen für Aerzte. — Der Reichsetat. — Die Berliner Nachwahlen.] Im Bundesrathe richtet sich augenblicklich die ganze Thätigkeit und das volle Interesse auf die Fertigstellung des Socialistengesetzes. Erst wenn dies erreicht ist, wird man sich weiteren Aufgaben zuwenden, die sich dann auf die Wintersession beziehen werden. Es ist auch jetzt noch nicht einmal entschieden, ob dem Reichstage in der nächsten Session nicht noch einige kleinere Vorlagen zugehen werden; jedenfalls aber ist mit Bestimmtheit zu versichern, daß dieselben in keiner Weise geeignet sein möchten, eine Verlängerung der Session herbeizuführen. Nach einer vielfach verbreiteten Ansicht wären übrigens die Verhandlungen über das Socialistengesetz im Bundesrath noch nicht geschlossen, und ständen auch im Plenum, eigentlich gegen das Herkommen, noch mancherlei Veränderungen zu erwarten. Wenn auch die Verhandlungen im Bundesrathe geheim gehalten werden, so werden sie dennoch nicht ohne Rückwirkung auf den Gang der Reichstagsdebatten bleiben. Uebrigens ist es ein ganz müssiges Unternehmen, wenn man schon jetzt in vielen Blättern bereits ankündigt, welche Stellung die eine oder die andere Fraction dem Gesetze gegenüber einnehmen möchte. Von hier wohnenden Abgeordneten erfährt man, daß von den bisherigen Fractions-Vorständen die erheblichsten Anstrengungen gemacht würden, um die Fractionsgenossen bei Eröffnung des Reichstages möglichst zahlreich hier zusammenzuführen, um über die Bildung und Constituirung der Fractionen keine Zeit zu verlieren und sobald als möglich in die Debatte über den Socialistenentwurf einzutreten. Nach der Ansicht erfahrener Abgeordneter dürften übrigens durch die schließliche Gestaltung der Fractionen alle bisherigen Berechnungen als irrig erwiesen werden. — Heute sollten die an dieser Stelle zuerst erwähnten Conferenzen von Sachverständigen über eine Reform des Prüfungswesens für Aerzte ihren Anfang nehmen. Die Berathungen finden auf Grund eines Entwurfes statt, welcher zuerst im Reichsgesundheitsamte ausgearbeitet und dann den Bundes-Regierungen zur Begutachtung zugesandt worden war. Der Entwurf hatte auf diese Weise manche Aenderung erfahren und zwar in besonders weitgehender Weise durch das preußische Cultusministerium. Ein Hauptpunkt wird die Frage der Studienzeit sein und auch, wie wir bereits gemeldet haben, die weitere Frage zum Austrag kommen, ob und in wie weit das Zeugniß der Reife von Realschulen I. Ordnung zum Studium der Medizin berechtigen soll. Wir können schon heute mittheilen, daß die Ansichten darüber sehr getheilt und die Gegner zahlreicher sind, als die Freunde einer solchen Einrichtung. — Allem Anscheine nach wird in den Bundesrathsarbeiten noch eine kurze Ruhepause eintreten, die indessen kaum länger währen wird, als bis zum Beginne des Reichstages. Sehr umfassenden Arbeiten sieht man nach dem Schluß desselben entgegen, da man dann mit aller Energie an die Steuervorlagen herantreten will, welche in Verbindung mit der Aufstellung des Reichshaushaltsetats zum Abschluß gebracht werden sollen. — Die Verhandlungen zwischen den Delegirten der Fortschritts- und der nationalliberalen Partei, bezüglich der Berliner Nachwahlen sind als gescheitert anzusehen, nachdem die Fortschrittspartei abgelehnt hat, der Aufstellung des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Techow im ersten Wahlbezirk zuzustimmen. Die Nationalliberalen werden in beiden Wahlbezirken einmüthig für den Abg. Dr. Techow stimmen. — Der allgemein verehrte Abg. Schulze-Delitzsch, welcher nicht unerheblich erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

[Die Excesse in Harburg.] Der officielle Artikel des „Reichsanz." über diese Unruhen lautet, wie folgt:

Die am 17. d. M. in Harburg stattgehabte Stichwahl zwischen dem Candidaten der nationalliberalen Partei Ober-Bürgermeister Grumbrecht und dem Candidaten der particularistischen Partei Grafen Grote hat bedauerliche Excesse im Gefolge gehabt. Nachdem am Abende des Wahltages bekannt geworden war, daß der Candidat der particularistischen Partei, mit welcher sich hierbei die socialdemokratischen Elemente vereinigt hatten, eine erhebliche Majorität erzielt habe, sammelte sich eine Volksmenge vor dem Local, in welchem das Organ der particularistischen Partei verlegt wird, unter Hochrufen auf den Prinzen Ernst August, sowie auf den Candidaten und das Organ der Partei. Die anwachsende Menschenmenge zog dann nach dem Sande — einem freien Platze im Mittelpunkte der Stadt — wo vor der Wohnung des Gegencandidaten so wie vor dem auf demselben Platze belegenen Hause des Herausgebers der nationalliberalen „Harburger Anzeigen und Nachrichten" tumultuarische Auftritte stattfanden. Die Fenster des letztgenannten Hauses wurden durch Steinwürfe zertrümmert und gegen die Polizeibeamten, welche Ruhe zu stiften suchten, Steine geschleudert.

Die Versuche einer gütlichen Einwirkung auf die Menge von Seiten des Chefs der Polizeibehörde blieben ohne Erfolg. Dieser requirirte daher das von der zum Manöver ausgerückten Garnison zurückgelassene, nur 10 Mann starke Militär-Commando und ließ die Feuerwehr allarmiren, welche gegen 11 Uhr Abends versammelt war und am oberen Theile des Sandes neben den Polizei- und Militärmannschaften Aufstellung nahm. Der Versuch, die Volksmenge durch die Wasserstrahlen einer Feuerspritze auseinander zu treiben, blieb ohne Wirkung. Nachdem die tumultuirende Menge wiederholt vergeblich zum Auseinandergehen aufgefordert worden war, rückten Feuerwehr, Polizeimannschaft und Militär mit blanker Waffe und gefälltem Gewehr gegen die Menge vor, welche zurückgedrängt wurde, bis aus einer vom Platze sich abzweigenden Querstraße, an deren Eingange neben einem Neubau ein großer Haufe von Mauersteinen lag, Militär und Feuerwehr mit Steinwürfen empfangen wurden. Auf diese Weise angegriffen, gab das Militär zunächst hoch, dann scharf Feuer. Es gelang darauf, den Platz vollständig zu säubern und die in angrenzenden Straßen gemachten Versuche zu neuen Ansammlungen zu verhindern. Noch vor Tagesanbruch war die Ruhe wieder hergestellt und ist seitdem nicht wieder gestört worden. Um 8 Uhr früh rückte das in Harburg garnisonirende Bataillon, welches zur Herbstübung nach der Umgegend von Buxtehude ausmarschirt und dort in der Nacht allarmirt worden war, in die Stadt ein. — Einige Mitglieder der Feuerwehr, einige Polizeibeamte und ein Gendarm sind durch Steinwürfe contusionirt. Von den Tumultuanten ist ein Arbeiter getödtet, zwei Andere sind in Folge der erhaltenen Verletzungen am folgenden Tage gestorben, während 19 mehr oder weniger schwer Verwundete sich in ärztlicher Behandlung befinden. — Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und die strafgerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Potsdam, 26. August. [Dem heutigen Parademanöver] wohnten mit Ausnahme der hohen Neuvermählten sämmtliche Fürstlichkeiten bei, Ihre K. K. Hoheit die Kronprinzessin und Ihre Königl. Hoheiten die Erbprinzessin von Meiningen und Prinzeß Louise waren zu Pferde. Das Manöver begann um 8 Uhr. Die betheiligten Truppen waren das Regiment Garde du Corps, das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment, das Lehr-Infanteriebataillon und das 1. Garde-Regiment z. F. Nach beendigtem Manöver fand ein Vorexerciren des Garde-Husarenregiments statt, welches äußerst glänzend verlief; der darauf folgende Parademarsch wurde von der Infanterie in Regiments-Colonnen ausgeführt, wobei Seine Königl. Hoheit der Prinz Karl das 1. Garderegiment cotoyirte. Um 10 Uhr 30 Min. war die Uebung beendet. — Für 12 Uhr Mittags ist eine Dampfer-Rundfahrt auf den Seen projectirt; die Galatafel wird um 4 Uhr stattfinden. — Der König von Holland gedenkt morgen früh 8 Uhr und zwar zunächst nach Arolsen abzureisen.

Kiel, 26. Aug. [Der Chef der Admiralität, General v. Stosch,] ist hier eingetroffen und wohnte heute der Minenübung bei Friedrichsort bei.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 24. Aug. [Die sächsischen Wahlen. — Gegen die „Dresdener Nachrichten." — Reaction bis 1525. — Trennung der Justiz von der Verwaltung. — Leinen-Industrie-Enquête. — Der erste Schnee.] Die neu gewählten sächsischen Abgeordneten gehören nur zum kleinsten Theile dem Beamtenstande an. Ein Amtshauptmann, ein General-Staatsanwalt, ein Professor der Landwirthschaft, ein evangelischer Geistlicher, ein Bürgermeister, ein Bürgermeister a. D. bilden dies Contingent. Drei sind Advocaten, vier Landwirthe, fünf Industrielle, einer Nationalökonom, vier endlich, die Socialdemokraten, stehen im Dienst der Presse. Die Socialisten werden beim Zusammentritt des Reichstages nur unvollzählig vertreten sein, da Kayser, als Vahlteich längere Freiheitsstrafen zu verbüßen haben. Daß der Reichstag dem Antrage auf Freilassung derselben während der Dauer der Session Folge geben wird, ist bei der gegenwärtigen Stimmung mehr als fraglich. — Gegen die „Dresdener Nachrichten", das verbreitetste Blatt des Königreichs, wird jetzt von conservativer Seite eine Agitation ins Werk gesetzt. Die „Leipziger Zeitung" enthält eine Aufforderung an die sächsischen Landwirthe, die „Nachrichten" mit Rücksicht auf ihre Haltung abzuschaffen. Sie wird ebenso fruchtlos sein, als die ähnliche, welche Nationalliberale in Dresden wiederholt zu inscenirен versucht haben. Gerade die Charakterlosigkeit des Blattes macht es zum Leiborgan der großen Masse. — Die conservative „Neue deutsche Reichszeitung" in Dresden hat sich das Verdienst erworben, dem neuesten Socialisten-Gesetzentwurfe seinen Platz in der Culturgeschichte anzuweisen. Das stramm reactionäre Blatt schreibt in einem Artikel über das Socialisten-Gesetz. „Es liegt auf der Hand, daß hier, wenn überhaupt etwas, nur ganze Arbeit, rücksichtslose Energie auf Erfolg rechnen darf, wie sie z. B. die dem Bauernkriege zu Grunde liegenden Ideen ausgestampft haben. Dem Anno 1525 angewandten Verfahren gegenüber erscheint der Entwurf des Socialisten-Gesetzes bei aller ungewohnten Strenge immer noch sammetartig weich. Um so weniger wird etwas Wesentliches davon aufgegeben werden können, ohne die Wirksamkeit des Ganzen hoffnungslos zu compromittiren. Aus der Fassung der Vorlage scheint hervorzugehen, daß die Reichsregierung den hier angedeuteten Standpunkt theilt." Das würdige Blatt hat noch eins vergessen, die Wiedereinführung der hochnothpeinlichen Halsgerichts-Ordnung von der Reichsregierung zu verlangen. — Die Trennung der Justiz von der Verwaltung hat die auf sie gesetzte Hoffnung, daß sie die Entlastung des Etats der Untergerichte zur Folge haben würde, nicht erfüllt. Wenigstens in der Finanzperiode 1874—75 ist der Etat für die Untergerichte um eine halbe Million überschritten. — Die Leinen-Industrie-Enquête wird in der sächsischen Oberlausitz mit großem Eifer betrieben, und der Umstand, daß die Handelskammer von Zittau eine starke Sendung von Fragebogen von dem Ministerium nachgefordert hat, läßt darauf schließen, daß die Zahl der Industriellen, welche sich zur Auskunftsertheilung bereit erklärt haben, größer ist, als ursprünglich angenommen war. In den Localblättern wird empfohlen, daß sich die Leinen-Industriellen unter einander über die Einzelfragen verständigen; angeblich geschieht das nur, um etwa vorhandene Unklar-

heiten zu beseitigen, indeß ist doch Gefahr vorhanden, daß derartige Verabredungen auf die Zuverlässigkeit der ertheilten Auskunft einwirken. Es liegt entschieden nicht im Interesse der Leinen-Industriellen, wenn die Vermuthung auftaucht, daß zwischen denen, welche die Fragebogen ausfüllen, vorher ein Abkommen darüber getroffen ist, in welcher Weise sie die Fragen beantworten wollen, da die Unbefangenheit der Auskunftgeber und die Zuverlässigkeit der gemachten Angaben darunter leiden müssen. — Aus dem sächsischen Erzgebirge wird gemeldet, daß dort am 17. August der erste Schnee gefallen ist. Da dort die Feldfrüchte noch nicht reif sind, so fürchtet man den frühen Eintritt der rauhen Jahreszeit sehr.

Hagen, 26. Aug. [Das Erdbeben.] Hier, sowie in Hamm und Aplerbeck, ist das Erdbeben heute früh ebenfalls bemerkbar gewesen.

Köln, 23. Aug. [Das Erdbeben. — Feuer.] Der „Köln. Zeitung" zufolge wurde das heute Morgen 8 Uhr 57 Minuten 30 Secunden hier stattgehabte Erdbeben auch in Hittorf, Inechen und Düren wahrgenommen. — Heute Nacht ist der „Gertrudenhof", nach dem Gürzenich das zweitgrößte und älteste öffentliche Local, niedergebrannt.

Frankfurt a. M., 26. Aug. [Das Erdbeben.] Hier eingegangenen Nachrichten zufolge wurde das Erdbeben heute früh auch in Wiesbaden, Idstein und Homburg gespürt.

Mainz, 26. Aug. [Die durch das Erdbeben hierselbst verursachte wellenförmige Bewegung,] welche von Norden nach Süden ging, dauerte etwa 4—5 Secunden.

Oesterreich.

Wien, 26. Aug. [Der Kaiser] begiebt sich heute nach Ischl, kehrt voraussichtlich aber bereits übermorgen wieder hierher zurück.

Gastein, 26. August. [Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm] ist ein sehr gutes; Allerhöchstderselbe machte gestern einige Besuche zu Fuß und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Heute hat Se. Majestät das erste Bad genommen.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. August. [de Soubeyran. — Chanzy. — Aus Noumea. — Thiers Reden. — Der Fremdenverkehr.] Der vorgestrige Ministerrath, an welchem alle Minister Theil nahmen (auch Bardoux war auf ausdrückliches Verlangen Mac Mahons von Chermont-Ferrand hierher beschieden worden), macht den Journalen zu schaffen. Wie bereits gemeldet, wurden in diesem Conseil über die Entlassung de Soubeyran's und Leviez, der beiden Untergouverneure des Crédit Foncier, verhandelt. Aber mit welchem Resultat, darüber lauten die Berichte sehr verschieden. Nach den meisten Blättern wäre die Entscheidung verschoben worden, aber der „Temps" hat eine andere Version und allem Anschein nach ist sie die richtige. Der Conseil, so versichert er, hat definitiv beschlossen, die Herren de Soubeyran und Leviez durch zwei weniger reactionär gesinnte Männer, den Deputirten Lévêque und den ehemaligen Präfecten Legnay zu ersetzen und das betreffende Decret wird in wenigen Tagen veröffentlicht werden. Es trifft sich zufällig, daß man gerade aus Bellême in der Orne von einer Rede des neuen Untergouverneurs Legnay berichtet. Sie spricht, wie so viele Reden in dieser redseligen Zeit der Generalrathssession eine große Befriedigung über die Befestigung der republikanischen Zustände und ein starkes Vertrauen in die Dauer und allmählige fortschrittliche Entwicklung derselben aus. Die Ernennung Lévêque's und Legnay's wird in der liberalen Presse ungetheilten Beifall finden, es mag den Ministern einige Mühe gekostet haben, sie dem Marschall-Präsidenten abzuringen, denn de Soubeyran gehört zu der Coterie, die im Elysee noch immer in Gunst steht, obgleich ihre Organe alles Mögliche thun, um den Marschall gegen die Partei der moralischen Ordnung aufzubringen. Sie sprechen fortwährend von ihm mit einer Geringschätzung, wie sich sie die republikanischen Blätter zu keiner Zeit kundzugeben erlaubt haben. — Das „Amtsblatt" meldet die Ernennung des Generals Chanzy zum Großkreuz der Ehrenlegion. Gelegentlich dieser Auszeichnung soll der Gouverneur von Algerien mit Mac Mahon eine lange Unterredung über die in der Colonie vorzunehmenden Aenderungen gehabt haben. Beide erkennen, so heißt es, denn doch die Nothwendigkeit, die bisherige Militärverwaltung ein wenig einzuschränken und dem civilen Element einige Zugeständnisse zu machen. Es fragt sich freilich, ob man so weit gehen wird, daß die öffentliche Meinung in Algerien sich befriedigt fühlt. — Eine andere Verfügung im officiellen Blatte giebt zwei Präfecturräthen im Departement der Oberpyrenäen den Abschied. Diese Herren hatten sich geweigert, vor der parlamentarischen Enquete-Commission für die Wahlmanöver der Mairegierung Rede zu stehen. — Aus Noumea sind genauere Berichte über die letzte eben unterdrückte Emeute eingelaufen. Die Zahl der aufständischen Kanaken belief sich auf etwa 1000 und die Revolte wurde dadurch veranlaßt, daß man sich in willkürlicher Weise eines Landstückes bemächtigte, welches den Eingeborenen gehörte und auf dem eines ihrer Dörfer stand. — Ende December d. J. soll der erste Band der bereits vor einiger Zeit angekündigten Reden Thiers' erscheinen. Es werden im Ganzen zwei Bände derselben herauskommen (der zweite im Februar 1879). Der Senator Calmon ist seit 10 Monaten damit beschäftigt, sie durchzusehen und zu jeder Rede eine erklärende Einleitung zu schreiben. Zu der Gedächtnißmesse für Thiers (am 3ten September) wird auch Emilio Castelar erwartet. Derselbe ist bereits in Corbes angekommen. — Gestern traf hierselbst der Präsident der Republik Venezuela ein. Der Fremdenzudrang ist in steter Zunahme begriffen. Vorgestern waren etwa 126,000 möblirte Wohnungen besetzt, 6000 mehr als bei der polizeilichen Zählung am 11. August.

⊙ **Paris**, 24. Aug. [Die Gerüchte vom Rücktritte Mac Mahon's. — Ministerielles. — Arabische Häuptlinge bei Gambetta. — Eine Statue Thier's. — Aus Lourdes. — Todesfall.] Die Zeitungen sind leer an Thatsachen, aber voll von Gerüchten und inhaltsschweren Gerüchten. Ist es die Wirkung der Ferien, oder steckt etwas dahinter? Man fängt wieder an, von dem Rücktritt des Marschalls zu sprechen. Im vorigen Jahre um diese Zeit hieß es: „Gebt acht, der Marschall wird nicht nachgeben und nicht zurücktreten, und da man kein Mittel hat, ihn zum Rücktritt zu zwingen, so muß das Land nachgeben." Man weiß, was aus diesen Prophezeiungen geworden ist. Nicht das Land, sondern der Marschall hat nachgegeben. Jetzt klingt das Leed anders: „Wenn die Wähler eine republikanische Mehrheit in den Senat schicken, so wird der Marschall zurücktreten." Die Drohung ist am Ende weniger gefährlich als die vorjährige. Es steht dem Marschall frei, seinen Abschied zu geben, ohne daß darum das Land in Angst und Bangen zu gerathen braucht. Es würde sich wohl ein anderer Präsident finden. Aber ein solches Ereigniß hätte denn auch seine Bedeutung, und man begreift, daß die Eventualität einer Präsidentenwahl die politischen Kreise in Aufregung zu setzen vermöchte. Ist also wirklich Aussicht zum Rücktritt des Marschall-Präsidenten vorhanden? Ein bestimmtes Anzeichen dafür liegt nicht vor, aber der „Constitutionnel," ein im Ganzen ernsthaftes und überlegendes Blatt, hat von einem solchen Präsidentenwechsel in einer Weise gesprochen, die den andern Blättern zu reden giebt. Nach dem „Constitutionnel" entfremdet sich der Marschall immer mehr der Politik seiner Regierung. Keine Angelegenheit interessirt ihn mehr außer den Militärangelegenheiten. Er unterzeichnet alles, was seine Minister ihm zur Unterzeichnung vorlegen, nur bei der Ernennung Renan's zum Offizier der Ehrenlegion hat er einige Schwierigkeiten gemacht. Sie werden diese Ernennung vornehmen, wenn ich nicht mehr da bin, soll er gesagt haben, und das wird nicht mehr lange danern. Der Marschall-Präsident unterhält mit seinen Ministern nur die nothwendigen Beziehungen; er scheint entmuthigt zu sein. Auf alle Fälle ist er auf's Ersichtlichste angewidert. Nach dieser ziemlich intimen Mittheilung erklärt der „Constitutionnel", daß unter solchen Umständen der Rücktritt Mac Mahon's zu Ende October Niemanden in Erstaunen setzen könnte. Ja, meint das genannte Blatt, es ist vielleicht im Interesse des Marschalls, seine Entlassung zu geben. Aber dann erhebt sich die Frage, wird der neue Präsident blos für den Rest von Mac Mahon's Präsidentschaft, d. i. bis zum November 1880, gewählt werden, oder wird er für sieben Jahre gewählt werden? In ersterem Falle ließe sich auf die Ernennung Dufaure's wetten, im zweiten würden die Freunde Grévy's und die Freunde Gambetta's einander in die Haare gerathen. Da, wie gesagt, der „Constitutionnel" seine Mittheilungen selbst nicht zu verbürgen wagt, so sei hierauf nicht weiter eingegangen. Aber zu gleicher Zeit wird von den Reactionären der baldige Untergang des Ministeriums Dufaure verkündigt, und hier that sich der „Figaro" durch seine Mittheilungen hervor. Das Cabinet, sagte er, ist in seinen Lebensfragen angegriffen. Der Kriegsminister Borel wird für seine Gendarmen, der Justizminister Dufaure für seine Richter und der Finanzminister Léon Say für seine amortisirbare 3procentige zu büßen haben. Es ist wahrscheinlich, daß das Ministerium bis zur Rückkehr der Kammern dauern wird, zweifelhaft, ob es bis zur Erneuerung des Senats gehen wird, unmöglich, daß es die Senatswahlen überstehe. Es wird in der Geschichte den Namen bewahren, den man ihm zuerst gegeben hatte: Ausstellungsministerium. Welches Cabinet wird an seine Stelle treten? Hierüber ist der „Figaro" noch nicht genau unterrichtet, aber er weiß aufs Bestimmteste, was in der Umgebung des großen Ministermachers Gambetta vorgeht. Gambetta selbst ist darnach in nicht geringer Verlegenheit. Er weiß nicht, soll er sofort ein Cabinet bilden, das aus seinen eigenen Leuten besteht, aus Challemel-Lacour, Spuller, General Billot, Antonin Proust, Girerd u. s. w., oder soll man sich, wie viele Freunde rathen, zuerst mit einem oder mehreren Uebergangsministerien begnügen, um das Land nicht zu beunruhigen. Vermuthlich wird dieser letztere Ausweg gewählt werden, und der „Figaro" stellt nun eine lange Betrachtung darüber an, welche Candidaten die meiste Aussicht haben, in die Uebergangscabinete einzutreten, denn Bewerber sind nach ihm alle Mitglieder der Linken und des linken Centrums; nur drei können sich von vornherein als unmöglich betrachten: Laboulaye, Duclerc und Jules Simon. Auch auf die Berechnungen des „Figaro" wollen wir uns nicht weiter einlassen. Wir wiederholen, daß von allen diesen Dingen nur in der reactionären Presse die Rede ist und daß die liberalen Blätter von ihnen gar nicht sprechen oder nur, um sich über sie lustig zu machen. — Die arabischen Häuptlinge, die sich augenblicklich in Paris aufhalten, etwa 20 an der Zahl, haben gestern Gambetta einen Besuch gemacht. Sie wollten sich ursprünglich der Budgetcommission vorstellen; in der Abwesenheit derselben haben sie sich an den Präsidenten dieser Commission gewandt. Sie erklärten Gambetta, ihre Absicht sei es, dem Parlament ihre Anhänglichkeit an Frankreich zu betheuern; daneben aber der Budgetcommission verschiedene Steuerfragen unterbreiten, die früher oder später von der gesetzgebenden Gewalt geprüft werden müssen. Gambetta erwiderte den Häuptlingen, es sei eine glückliche Idee von ihnen, sich an die Landesvertreter zu wenden. Sie dürften überzeugt sein, daß Algerien unzweideutige Beweise von der Sorgfalt der Republik erhalten werde, denn die Idee der Gerechtigkeit, welche die Araber anrufen, sei die Idee der republikanischen Regierung. Abgesehen von der Politik, welcher die einheimische Bevölkerung von Algerien fremd bleiben muß, wie sie es selber anerkennt, können die Eingebornen auf Beschützung ihrer Interessen rechnen. Die Häuptlinge haben Frankreich durchreist und die Wunder der Ausstellung gesehen, sie können ihren Landsleuten bei der Rückkehr von der Größe, der Macht und dem Reichthume Frankreichs erzählen. — Der Generalrath der Seine-et-Oise hat 3000 Frcs. für eine Statue Thiers', die in Versailles zu errichten ist, ausgeworfen; die Gegner der Republik widersetzten sich heftig, und der Bonapartist Maurice Richard, der Freund und Gehilfe Emile Ollivier's, bestritt mit großer Leidenschaftlichkeit, daß man Thiers den Namen eines großen Mannes geben könne. — Die Wunder von Lourdes fangen wieder an, seitdem das Pilgerfahrtscomite wieder zahlreiche Pilgerfahrten organisirt hat und bedeutende Mengen von hoffnungslos Kranken und Sterbenden in Vergnügungszügen nach der Wundergrotte expedirt. Das „Univers" führt gewissenhaft Buch über die Heilungen, die es ganz ebenso einregistrirt, wie in den Anzeigen der Revalenta arabica oder Hoff's Malzextract die Heilungen einregistrirt werden. Die Quelle von Lourdes macht jetzt auch den orthopädischen Instituten eine gefährliche Concurrenz. Jüngst hat dort ein Bewohner von Saint-Germain, der mit zwei ungleich langen Beinen auf die Welt gekommen, ein Bad genommen und sofort streckte sich das kürzere Bein zur Länge des anderen. Die Heilung von Magenkrebsen, Bauchfellentzündungen, Lungenschwindsucht, Rückenmarksleiden und Geschwüren aller Art ist etwas ganz Alltägliches. — Der Senator Baudier, einer der Vertreter der Vendée in der oberen Kammer, ist gestorben, er gehörte der Rechten an.

Spanien.

Valencia, 17. August. [Ministerielles. — Vom Hofe. — Die Dauer der Cortes. — Romero Robledo.] Seit die Regierung und die Volksvertretung, schreibt man der „K. Z.", in gewohnter rührender Uebereinstimmung erkannten, daß die außerordentliche Hitze, welche in diesem Sommer Madrid heimsucht, dem Possenspiel in der Kammer nachgerade allen Reiz benahm, herrscht eine politische Windstille, wie man sie hier selten erlebt. Die hervorragendsten Mitglieder des Cabinets weilen theils in heimischen, theils in ausländischen Bädern, und die Zeitungen verfolgen sie allenthalben, zur Unterhaltung des neugierigsten Publikums der ganzen Welt ihre geringsten Bewegungen controlirend und immer etwas Außerordentliches witternd. So geht schon wieder einmal das Gerücht, der Minister des Auswärtigen, Silvela, sei mit der delicaten Mission betraut, eine der Infantinnen in den Brautstand zu versetzen. Die Nachricht stammt aus officiöser Quelle und dürfte sich auf die Prinzessin von Asturien beziehen. Sollten die Bemühungen des Herrn Silvela von besserem Erfolge begleitet sein als diejenigen seiner Vorgänger im Amte, so wäre Herrn Canovas ein schwerer Stein vom Herzen genommen, so wäre dem jungen König ein großer, gar nicht hoch genug zu schätzender Dienst erwiesen. Die Prinzessin von Asturien gehört zu den reichsten Fürstentöchtern Europas; sie ist intelligent, sehr gebildet und geistreich. Don Alfonso bewohnt noch immer den Escorial; die Minister haben ihn schon wiederholt zu bewegen gesucht, das Gebäude, in dem sich Philipp's II. Zeit und finsterer Charakter so getreu wiederspiegelt, für einige Zeit zu verlassen und nach dem Schlosse Riofrio überzusiedeln. Der König, dessen Schmerz um die verlorene Gattin keine Grenzen kennt und der sich von ihrer Ruhestätte nicht zu trennen vermag, hätte vielleicht dennoch dem Wunsche seiner Geschwister und dem Rathe seiner Minister nachgegeben, wenn nicht die Nachrichten über den Zustand der Königin Christine inzwischen eingetroffen wären. Nach hiesiger Etiquette ist unter solchen Umständen an einen Wechsel des Wohnsitzes einstweilen nicht zu denken; der Hof wird also bis auf weiteres im Escorial verbleiben. Selbstverständlich hat es die Geistlichkeit versucht, den frühzeitigen Tod der Königin Mercedes für ihre Zwecke auszubeuten, indem sie auf das erschütterte Gemüth des jungen Königs Angriffe verschiedener Art machte. Keiner derselben hat indessen einen durchschlagenden Erfolg gehabt; Don Alfonso hörte inmitten seines Kummers nicht auf, seiner Pflicht als Regent nachzukommen und die Erwartungen seiner blutsverwandten Feinde und des in ihrem Solde stehenden Clerus zu täuschen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erwarb sich dabei kein geringes Verdienst, denn er war es, der, dem König treu zur Seite stehend, den Kampf aufnahm und siegreich zu Ende führte. Einen letzten Trumpf spielte die Kirche aus, indem sie verlangte, daß eine Schaar von Mönchen (frailes de San Geronimo) wieder im Escorial ihren Einzug hielt. Auch diesem Verlangen hat der König, von Herrn Canovas unterstützt, bis jetzt zu widerstehen vermocht. In Abwesenheit des Ministerpräsidenten, der sich in Santa Agueda von den parlamentarischen Strapazen der letzten Legislaturperiode erholt, nebenbei aber Festungen inspicirt und Truppenschauen abhält, führt der Finanzminister, Marquis von Orovio, den Vorsitz im Staatsministerium. Wichtige Fragen werden indessen in Santa Agueda entschieden oder bis zur Rückkehr des Herrn Canovas verschoben. Zu denselben gehört die Frage über die gesetzliche Dauer der gegenwärtigen Cortes. Die Oppositionen behaupten, daß dieselben auf Grund der Verfassung von 1869 gewählt worden seien und deshalb am 1. Februar 1879 ihre Thätigkeit einstellen müßten. Andererseits beruft sich die ministerielle Presse auf die neue Verfassung von 1876, die den mitgesetzgebenden Körperschaften eine Lebensfrist von fünf Jahren vorschreibt. Bekanntlich hat es die Regierung bis jetzt sorgfältig vermieden, sich über diesen Punkt auszusprechen, indem Herr Canovas vorgab, sich nicht eher entscheiden zu können, als bis er die Ueberzeugung habe, im künftigen Monat Februar noch das Vertrauen der Krone zu besitzen. Zwei Wege stehen ihm offen: der erste, verfassungsmäßige wäre, die Cortes aufzulösen und auf Grund des durch die Verfassung von 1876 gegebenen Wahlgesetzes eine neue Versammlung für fünf Jahre zu berufen; der zweite bestände darin, von den jetzigen Cortes einen Beschluß fassen zu lassen, kraft dessen sie ihre Thätigkeit um zwei Jahre verlängern und sich auf diese Weise mit der Verfassung von 1876 in Einklang bringen. Im Schoße des Cabinets selbst scheinen jedoch Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt zu herrschen. Romero Robledo hält es für eine Unklugheit, daß die jetzige Regiernng im Februar Wahlen vornehmen soll, und hat erklärt, daß er sich in diesem Falle zurückziehen würde. Er will jedoch dadurch keineswegs als Gegner seiner jetzigen Gesinnungsgenossen auftreten, sondern nur den Oppositionen den Vorwand benehmen, sich bei den Wahlen zu enthalten. Auch glaubt er als Abgeordneter einer compacten Mehrheit, vielleicht gar als Führer derselben, der Regierung später eben so nützlich zu sein, wie heute als Minister des Innern. Sein Entschluß würde sich natürlich den etwaigen politischen Ereignissen unterordnen, denn Herr Romero Robledo ist nicht wie ein Stein, der da bleibt, wo man ihn hinlegt. Nach seiner Meinung wäre es besser, die Dauer der Cortes im Februar um zwei Jahre verlängern zu lassen, denn er sagt, nicht mit Unrecht, daß die Oppositionen nur auf der Auflösung bestehen, weil sie glauben, Herr Canovas würde es nicht wagen, neue Wahlen vorzunehmen, sondern ihnen diese Sorge überlassen. Jedenfalls ziehen die Constitutionellen vor, daß man die jetzige Versammlung noch zwei Jahre bestehen läßt, als daß ein Ministerium Canovas Neuwahlen ausschreibt.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 26. August. [Kleinkinder-Bewahranstalten.] In der am vergangenen Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Generalversammlung gedachte der Vorsitzende, Stadtrath a. D. Rahner, zunächst der glücklichen Errettung unseres Kaisers und verwies sodann in Bezug auf die Kassenverhältnisse des Vereins auf den gedruckt vorliegenden und bereits veröffentlichten Jahresbericht pro 1877. Im Anschluß an den Bericht constatirte Redner, daß die 6 Anstalten, da die Geldmittel des Vereins sehr knapp sind, nur mit Mühe erhalten werden können. Die Anstalt vor dem Nicolaithor hat der Verein, da es an einem passenden Local mangelt — wenigstens hat ein solches nicht ermittelt werden können — eingehen lassen müssen. Da im Jahre 1828 die erste Kleinkinder-Bewahranstalt in der Neustadt (Alte Kirchstraße Nr. 16) eröffnet worden ist, so hat der Verein Gelegenheit, in diesem Jahre die Feier seiner 50jährigen Wirksamkeit zu begehen. Bezüglich hierauf wurde beschlossen, Montag, den 14. October, den Kindern sämmtlicher Anstalten ein Fest im Schießwerder zu veranstalten. Die zu treffenden Arrangements sollen einem Comite, bestehend aus Herren und Damen des Vorstandes der einzelnen Anstalten, übertragen werden. — Die materielle Besserstellung der Lehrerinnen des Vereins bildete einen weiteren Gegenstand der Berathung. Man war allseitig darüber einig, daß eine bessere Dotirung der Lehrerinnen nothwendig sei. Bei dem Stande der Kasse indeß mußte man sich begnügen, zu beschließen, den Lehrerinnen zu Neujahr je nach dem Stande der Kasse kleinere oder größere Gratificationen zu gewähren. Hierbei machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß er bei dem Herrn Ober-Präsidenten um die Gewährung einer Hauscollecte für den Verein eingekommen sei. — Die Lehrerin Frau Popper hat aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt als Lehrerin an der Anstalt vor dem Oderthor niederlegen müssen. — Zum Schluß der Versammlung wurde Diakonus Schulze in den Vorstand der Anstalt Kleine Groschengasse Nr. 5 gewählt.

—i.— [Von der Pferdebahn.] Als gestern Abend gegen 9 Uhr ein Pferdebahnwagen die Strecke nach Pöpelwitz passirte, kam demselben unweit der Schweitzerstraße eine Equipage in vollem Trabe entgegen und fuhr mit solcher Vehemenz an den ersteren an, daß sowohl die Equipage vollständig zerbrach, als auch der Pferdebahnwagen am Perron eine nicht unbedeutende Beschädigung erlitt. Der Entschlossenheit des Kutschers des Pferdebahnwagens ist die Rettung seines Pferdes zuzuschreiben.

[Nochmals die Sedanfeier in Görlitz.] Der Magistrat ist bekanntlich von seinen Beschlüssen wegen der Sedanfeier insofern zurückgekommen, als er sich bereit erklärt hat, den einzelnen Schulanstalten Beihilfen zur Feier des Sedantages zu gewähren. Da dadurch die Kosten sich erheblich höher stellen, so scheinen also Ersparnißrücksichten nicht der Grund gewesen zu sein. „Der erste Beschluß, so argumentirt die in Görlitz erscheinende „Niederschl. Ztg.", richtete sich also wohl nur gegen das öffentliche Volksfest, gegen die allgemeine Nationalfeier als solche. Wir stehen da vor einem Räthsel, zu dessen Lösung wir wohl gelangen möchten."

Z. **Neumarkt**, 26. Aug. [Tageschronik.] Gestern feierte der hiesige evangelische Jünglings-Verein sein 8. Stiftungsfest im Baum'schen Saale durch eine öffentliche Theater-Vorstellung und Tanz. Die Vorstellung begann mit einem von Br. Reche gedichteten Prolog; diesem folgte das Benedix'sche Lustspiel: „Der Weiberfeind", Calmberg's Lustspiel: „Der Secretär" und das zweiaktige Lustspiel von Bruno Reche: „Mädchenlist oder der Vetter aus Amerika." Gespielt wurde brav und ernteten die Darsteller viel Beifall und Hervorrufe.

---

t. **Landeshut**, 26. Aug. [Feuer. — Karnöffelverein. — Neue Straße.] Auf dem Grundstück des Müllermeisters Franz in Ober-Leppersdorf wurde gestern Abend gegen 10 Uhr eine volle Scheuer ein Raub der Flammen; bei der herrschenden Windstille konnte glücklicher Weise das Feuer auf seinen Heerd beschränkt werden. — Bei dem kürzlich begangenen Jahresfest des zu humanitären Zwecken gegründeten Karnöffelvereins ist eine Einnahme von 204 M. 21 Pf. erzielt worden, so daß wiederum 200 M. zins-

bar angelegt werden konnten; das Vereinsvermögen beträgt nunmehr 10040 Mark. — Zur Abkürzung des Weges von dem Bahnhof nach der Liebauerstraße wird beabsichtigt, eine Straße am Boberdamm entlang über die Wiese des Baumeisters Nietsche anzulegen, so daß dieselbe auf der Schießhausstraße ihren Ausgang findet; Herr Nietsche hat bereitwilligst die unentgeltliche Hergabe des nöthigen Terrains zugesagt, außerdem wird eine Verbreiterung und Ausmauerung des Boberdammes nöthig sein.

§ **Striegau**, 25. Aug. [Bienenzüchter-Versammlung.] Heute fand in „Richters Hotel" die zweite Bezirks-Versammlung der Bienenzüchter-Vereine von Gäbersdorf, Hohenfriedeberg, Jauer, Neumarkt und Königszelt statt. Zunächst hielt Cantor Fluche-Nackschütz einen interessanten Vortrag über die „Weisellosigkeit der Bienenvölker und ihre Heilung". An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine recht lebhafte und fruchtbringende Debatte. Den zweiten Vortrag hielt Lehrer emer. Kunz-Groß-Rosen über die „Pflege der jungen Völker". Die Versammlung nahm auch diesen Vortrag dankend entgegen. Von besonderem Interesse waren die Mittheilungen, welche demnächst der Secretär des schlesischen General-Bienenzüchter-Vereins, Lehrer Klimke-Frankenthal, im Namen und Auftrage des Präsidiums zum Besten gab. Danach hat das Bienenzüchtervereinswesen in Schlesien binnen Jahresfrist recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Neu zugetreten sind die Vereine von Löwenberg, Leobschütz, Hoyerswerda, Reichenbach, Glogau und Grünberg, so daß der Generalverein gegenwärtig 35 Zweigvereine mit etwa 2000 Mitgliedern zählt. Der Vorsitzende des Generalvereins, Rechnungsrath Schneider-Proskau, sowie dessen Stellvertreter, Stadtverordneter Tietze-Breslau, seien mit Erfolg bemüht gewesen, das Vereinsleben nach allen Richtungen hin zu fördern. Eine besondere Aufgabe erwachse dem Vereine, dahin zu wirken, daß seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums eine höhere Subvention bewilligt werde. Der Herr Minister Dr. Friedenthal, nach seinem Besitz, seinen Gesinnungen und seinen Verbindungen durch und durch Schlesier, werde gewiß einen dahin gehenden Antrag genehmigen, sofern nachgewiesen werde, daß durch die Thätigkeit der Vereine die Bienenzucht in der Provinz sich in entsprechender Weise gehoben. Dieser Nachweis würde u. a. auch durch die im nächsten Jahre hierorts stattfindende 2. Wanderversammlung des schlesischen General-Bienenzüchter-Vereins zu erbringen sein. Es sei daher Pflicht der einzelnen Vereine mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf eine möglichst umfangreiche Betheiligung an der in Aussicht genommenen Ausstellung von Bienen-Erzeugnissen ꝛc. hinzuwirken. Ebenso sei eine Beschickung der im September cr. in Breslau stattfindenden Ausstellung von Erzeugnissen des Gartenbaues, der Forst- und Landwirthschaft ꝛc. mit Erzeugnissen der Bienenzucht im Interesse derselben empfehlenswerth. Das Bestehen der unlängst gegründeten schlesischen „Bienenzeitung" sei gesichert. Auf Antrag des Tagespräsidenten, Lehrer Kunick-Tschechen, beschloß die Versammlung, bei dem Generalverein dahin zu wirken, daß den Zweigvereinen seitens desselben auch im künftigen Jahre eine Subvention zu Theil werde. Die Vorbereitungen für die erwähnte 2. Wanderversammlung des Generalvereins werden von den Vorständen der heut vertretenen Vereine getroffen werden. — Nach Verlauf einer Pause sprach Rentmeister Göbel-Klettendorf über „die Vereinigung der Bienenvölker", hiermit zu einer weiteren lehrreichen Debatte Anregung gebend. Den vierten und letzten Vortrag hielt Buchhalter Sendler von hier über die verschiedenen Arten von Bienenwohnungen. Eine Debatte über die interessanten Ausführungen konnte der vorgerückten Zeit wegen nicht stattfinden.

⊙ **Habelschwerdt**, 25. August. [Communale Angelegenheit. — Ernennung. — Kreis-Synode.] Der Bescheid der Regierung zu Breslau auf das Gesuch des hiesigen Magistrats wegen Aufnahme eines Darlehns von 100,000 M. aus der städtischen Sparkasse, welches hauptsächlich zur Deckung der Auslagen für die neue Wasserleitung erforderlich ist, ist unbekannt. Hiernach ist die Aufstellung einer Nachweisung über den Vermögensstand der Stadtcommune wie über die im Jahre 1877/78 zur Erhebung gekommenen directen Staatssteuern gefordert worden. Nach der vom Magistrat dieserhalb aufgestellten Uebersicht sind pro 1877/78 von directen Staatssteuern zur Erhebung gekommen: an classificirten Einkommensteuern 6297 Mark, an Klassensteuer 10,710 M., an Gewerbesteuer 5847 M., an Grundsteuer 2687 M., an Gebäudesteuer 2453 M., an Communalsteuer 100 pCt. der Klassen- resp. Einkommensteuer mit 15,527 M., in Summa 43,521 M. Dies ergiebt bei einer Seelenzahl von ca. 5000 pro Kopf 8,66 M. Anlangend den Vermögensstand der Commune, so betragen die Kosten für die neue Wasserleitung zusammen 99,253 M., und zwar: Grunderwerb 3473 Mark, Reservoir 31,960 M., Filteranlage 17,794 M., Herstellung der Leitung 32,026 M., Schacht- und Pflasterarbeiten 3800 M., diverse Ausgaben 4200 Mark, noch zu deckende Ausgaben ca. 5000 M. Außerdem besitzt die Commune an Gebäuden (welche nach dem Taxwerthe versichert sind), an Grundstücken ꝛc.: das Rathhaus 60,000 M., das Schulgebäude 14,370 M., das Hospital 22,590 M., den Baudenschuppen 3000 M., die Zeugsteuer 3000 Mark, das alte Wasserhebewerk 3570 M., die Ziegelei (deren Rentabilität sich aus dem jährlichen Ueberschuß von ca. 1500 M. ergiebt, 13,662 M., drei Forsthäuser 28,235 M.; an Ländereien 26,30 Hektar, die einen Werth von ca. 48,000 M. repräsentiren. Hierzu kommen noch an Werthpapieren 11,445 Mark, so daß das Gesammtvermögen der Stadt sich auf mindestens 200,000 Mark stellen würde, wobei der städtische Forst, der bei einem Flächenraum von 6900 Morgen wohl einen Werth von 750,000 M. haben dürfte, nicht mit in Rechnung gezogen ist, da derselbe gegen ein im Jahre 1868 aufgenommenes Darlehn in Höhe von 69,000 M. verpfändet worden, welches jedoch bereits bis auf 42,000 M. amortisirt ist. Die Amortisirung der beantragten 100,000 M. soll in den ersten 10 Jahren mit ½ pCt. (500 M. pro anno), in der übrigen Zeit mit 1 pCt. (1000 M. pro anno) geschehen, so daß die vollständige Tilgung der Schuld im Jahre 1982 erfolgen würde. In Rücksicht auf den so günstigen Vermögensstand der Commune steht die Genehmigung des nachgesuchten Darlehns aus der städtischen Sparkasse wohl zu erwarten. — Herr Seminarlehrer Streibel hierselbst ist zum Kreisschul-Inspector im Regierungsbezirk Marienwerder ernannt und demselben vorläufig sämmtliche Schulen des Kreises Löbau unterstellt worden. Sein Amtssitz ist die Kreisstadt Neumark. Herr Streibel wird seine neue Stellung zum 1. October c. antreten. — Die Kreissynode der Diöcese Glatz-Münsterberg wird den 4. September c. in Glatz abgehalten werden.

⊙ **Trebnitz**, 25. August. [Die Kreis-Synode] tagte am 22. d. M. im Heige'schen Saale. Von den 69 Synodalen waren nur 56 anwesend. Den Berathungen ging ein Gottesdienst voraus, bei welchem die Herren Pastoren Goldmann-Trebnitz die Liturgie und Krebs-Perschütz die Predigt hielten. Die Verhandlungen begannen gegen 11 Uhr Vormittags und wurden durch den Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Stenger, mit Gebet eröffnet, worauf an Stelle des durch den Tod aus dem Synodal-Vorstande geschiedenen Herrn Pastor Schulz-Schlottau nach doppeltem Wahlgange (engere Wahl zwischen Krebs-Perschütz und Schmidt-Groß-Leipe) Herr Pastor Krebs zum Vorstandsmitgliede gewählt wurde. — Nunmehr erstattete der Vorsitzende der Synode den Jahresbericht über die kirchlichen und sittlichen Verhältnisse des Kirchenkreises, wonach die Seelenzahl der Diöcesen 41,027 und die Zahl der Communikanten, obschon 116 weniger gegen das Vorjahr, doch in vielen Gemeinden immer noch über die Hälfte der Seelenzahl, im Ganzen aber 28,167 betragen, daß ferner die Zahl der unehelichen Geburten gegen die Vorjahre erheblich abgenommen und sich echt kirchlicher Sinn, trotz vieler Schäden und Mißstände auch im hiesigen Kreise, doch vielfach bethätigt und namentlich die Stadt- und Kreiskrankenhäuser durch Diakonissen einen guten Fortgang gehabt habe. Bezüglich des Einflusses des Civilstandsgesetzes erwähnt der Bericht, daß zwei Ehepaare, die vorher im Concubinat gelebt, sich zwar civilehelich verbunden, aber nicht kirchlich einsegnen ließen. Der sehr eingehende Bericht schließt mit der Mittheilung, daß die im Herbste vorigen Jahres stattgefundene General-Kirchen-Visitation, wohl zuerst mit Mißtrauen erwartet, doch vollen Anklang gefunden und den einzelnen Gemeinden sicher zum Segen sein werde. — Als erster Hauptgegenstand der Tagesordnung gelangte das sehr eingehende, erschöpfend ausgeführte Referat des Herrn Pastor Göbel-Paschkerwitz über die vom ev. Ober-Kirchenrath gestellte Proposition: „Welche Bedeutung und Wichtigkeit hat die kirchliche Armenpflege für das Gemeindeleben? Nach welchen Gesichtspunkten ist dieselbe unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Localgemeinden am zweckmäßigsten zu organisiren?" zum Vortrage. Das Correferat des Herrn Pastor Schmidt-Groß-Leipe bekannte sich im Wesentlichen zu den vom Referenten aufgestellten Thesen und begründete dieselben noch weiter. Ohne jede weitere Debatte wurden deshalb sämmtliche Thesen des Referenten mit unbedeutenden Modificationen angenommen, und gleichzeitig kam auch ein vom Herrn Landrath v. Salisch zu These 1 und 3 gestellter Antrag: „Die Synode erkennt an, daß die kirchliche Armenpflege im Allgemeinen zu ordnen sei, im Besondern aber die Kirchenältesten aufgefordert werden möchten, die hierzu geeigneten Mittel und Wege zu finden und dem Kreis-Synodal-Vorstande davon Mittheilung zu machen" — zur Annahme. — Hierauf erstattete Herr Pastor Krebs-Perschütz Bericht über den Stand der Angelegenheit betreffs Gründung eines Vereins für innere Mission im hiesigen Kreise und übermittelte den Synodalen ein hierauf bezügliches Flugblatt zur gefälligen Weiterverbreitung mit dem Bemerken, daß am 12. Septbr. c. hierorts eine Versammlung, zu welcher der Synodal-Vorstand noch besonders durch wiederholte Anzeige im Trebnitzer „Kreisblatt" einladen, stattfinden würde, um diese so wichtige Sache noch weiter besprechen resp. die Gründung dieses Vereins nun auch wirklich zur Thatsache werden zu lassen. Nach erfolgter Dechargirung der Diakonissen- und Synodal-Kassenrechnung wurden schließlich auf Grund einer Verordnung des Ober-Kirchenraths vom 28. März d. J. zu Mitgliedern des Kreis-Rechnungs-Ausschusses die Herren: v. Prittwitz-Mühnitz, Forst-Rendant Igel-Trebnitz und Pastor v. Ciechański-Ober-Glauche neu gewählt, sodann das von Letzterem geführte Protokoll verlesen und die Synodalberathungen gegen 4 Uhr Nachmittags durch den Vorsitzenden, Herrn Superintendenten Stenger, mit innigem Gebete geschlossen.

+++ **Bernstadt**, 24. August. [General-Lehrer-Conferenz.] In der vorgestern stattgefundenen General-Lehrer-Conferenz erfolgte zunächst Seitens des Vorsitzenden, Kreis-Schulen-Inspectors und Superintendenten Herrn Strauß aus Mühlwitz, die Mittheilung der statistischen Nachrichten. Der Kreis-Schulen-Inspectionsbezirk Bernstadt umfaßt gegenwärtig 40 selbstständige und 1 Nebenschule. In diesen Schulen wurden im abgelaufenen Schuljahr unterrichtet 4775 evangelische, 169 katholische und 29 jüdische, zusammen 4973 Kinder. Durchschnittlich kommen auf jede Schule 124 Kinder, ein Satz, der von 16 Schulen überschritten, von 24 nicht erreicht wurde. Die meistbevölkerten Schulen sind Kraschen mit 189, Vielguth mit 201 und Klein-Ellguth mit 205 Kindern. Angestellt sind an sämmtlichen Schulen 47 Haupt- und 1 Hilfslehrer. Vacant sind 9 Hilfslehrerstellen und gelang es nicht, für dieselben die erforderlichen Lehrkräfte zu beschaffen. Es mußten außerdem noch bei 20 andern Schulen, die sämmtlich den Normalsatz von 80 Schülern überschritten haben, Hilfslehrer angestellt werden; nur 9 Schulen bedürfen derselben nicht. Hierauf trug Herr Lehrer Michael aus Ostrowine sein sehr gelungenes und umfangreiches Referat über das von der Regierung gestellte Thema: „Die Decimalbruchrechnung in der Volksschule" vor, an das sich das ebenso gelungene Correferat des Herrn Organisten Stohrer aus Prietzen schloß. Auf eine Debatte wurde verzichtet, da die beiden Herrn Referenten mit größter Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit bei Bearbeitung ihres Themas zu Werke gegangen waren. Es folgte sodann das sehr gut bearbeitete Referat des Herrn Organisten Böhme aus Korschlitz über das vom Lehrer-Verein zu Bernstadt verfaßte Statut zur Begründung einer Kreis-Lehrer-Bibliothek. Ueber den eigentlichen Gegenstand entspann sich eine lange, lebhafte Debatte, da die Ansichten darüber sehr verschieden waren. Schließlich wurde doch eine solche Bibliothek gegründet und derselben bald Seitens einiger Herren mehrere Werke zugewiesen, von Andern solche zugesichert. Als Vorsitzender der Bibliothek wurde der Herr Kreis-Schulen-Inspector, der sämmtliche Verhandlungen in umsichtiger und freundlicher Weise leitete, gewählt, als Bibliothekar Herr Organist Wiedermann und als Beisitzer Herr Rector Wendler. Dieselben nahmen die Wahl an. Schließlich erklärten sämmtliche Lehrer mit Ausnahme eines einzigen, auch einige der Herren Revisoren ihren Beitritt zur Bibliothek. Mit Gesang wurde die Conferenz geschlossen. Es fand hierauf ein gemeinschaftliches Mittagsmahl im Hotel „zum blauen Hirsch" statt, an dem sich etwa 40 Personen betheiligten. Nachmittags 3 Uhr war Schauturnen der hiesigen Turnschüler unter Leitung des Herrn Cantor August.

+++ **Bernstadt**, 26. Aug. [Glücklicher Fall. — Stadtverordneten-Sitzung.] In Grüttenberg leidet ein älterer Mann seit längerer Zeit am Delirium. In einem Anfall davon ersteigt derselbe vor Kurzem das Dach des Hauses, tanzt auf dem First, steht auf dem Kopf u. s. w. In der Wohnung wird er inzwischen vermißt, sein Sohn tritt aus der Thüre und ruft nach dem Vater. Bei seinem Anruf verliert der Kranke das Gleichgewicht und stürzt vom Dach herab in den Hof. Er fällt auf eine Radwer und zerschlägt dieselbe; er selbst aber bleibt unverletzt. — In der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung kam das Gutachten der Baudeputation, betreffend die bauliche Abnahme des Stadthauses zur Verhandlung, welche damit endigte, daß der Antrag des Magistrats, den Bau als abgenommen zu betrachten und in die Auszahlung der Caution an den Unternehmer zu willigen, mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt wurde. Die Bau-Deputation hatte 11 Monita, betreffend die Ausführung des Baues, aufgestellt; 7 derselben wurden durch Beschluß der Versammlung als unwesentlich erachtet und fallen gelassen, 4 dagegen dem Zimmer- und Maurermeister Herrn Heinze zur baldigen Erklärung mitgetheilt. Nach einer Anzeige des Appellations-Gerichts-Präsidiums zu Breslau wird Bernstadt zwei Amtsgerichte erhalten; jedoch verlangt der Justizfiscus die unentgeltliche Ueberlassung eines Platzes zum Bau des Gefängnisses und beschließt deshalb die Versammlung, das Grundstück des alten abgebrannten Schulhauses zu diesem Zwecke unentgeltlich herzugeben.

X. **Leobschütz**, 26. August. [Vergnügungszüge nach dem Stadtwalde. — Acker-Separationen.] Die Vergnügungszüge nach unserem Stadtwalde werden immer größer. Am Mittwoch sahen wir Hunderte von Waldzüglern, theils den Extrazug, theils die von einem Unternehmer gestellten Leiterwagen benutzend, theils zu Fuß nach der Oberförsterei wandern. Zu unserem Leidwesen hatte die Stadtbehörde ihre Genehmigung zur Abhaltung eines Concertes in der Oberförsterei verweigert. Das Concert mußte daher in der Münzerei, einem Weinhause in Oesterreich, abgehalten werden. — Am 1. September d. J. feiert der Hauptlehrer Franz Seiffert in Deutsch-Neukirch sein fünfzigjähriges Lehrer-Jubiläum. Zur Theilnahme an dem seltenen Feste werden soeben von einem sich in Neukirch constituirten Comite die Collegen, Freunde und Gönner des Jubilars öffentlich eingeladen. — Die in unserem Kreise zur Ausführung gebrachten Acker-Separationen haben in letzter Zeit viel Unzufriedenheit der Interessenten laut werden lassen. So in O. und zuletzt in Wehowitz, wo im Laufe der letzten Woche die Vertheilung der Auseinandersetzungspläne stattfinden sollte, gegen welche, wie uns mitgetheilt wird, vielseitig Protest zu erheben in Aussicht gestellt ist. Möge es dabei nicht zu Raufereien kommen, wie in O., wo selbst schwere Körperverletzungen nicht zu verhindern waren.

□ **Gleiwitz**, 26. August. [Tageschronik.] Vorgestern wurde der Schneidermeister J. Marzulla von hier wegen einer in einem Schanklocale am Markte ausgestoßenen Majestätsbeleidigung verhaftet. — Am Mittwoch Abend wurde auf der Bahnhofstraße eine Frauensperson in fast bewußtlosem Zustande und förmlich im Blute schwimmend aufgefunden. Die Aermste, welche von einem unbekannten Manne in ganz unbarmherziger Weise gemißhandelt worden sein will, ist nach dem städtischen Krankenhause geschafft worden. Die Recherchen nach dem Thäter sind im vollsten Gange. — Vor einigen Tagen wurde in der Dunkelstunde in der Nähe der neuen Welt ein etwa 6 Jahre altes Mädchen aufgefunden, welches Wohnort und Namen der Eltern nicht anzugeben vermochte. Das Kind ist von der Polizeibehörde in Pflege gegeben worden, und ist es bis heut trotz der sorgfältigsten Recherchen nicht gelungen, die Ortsangehörigkeit des Mädchens festzustellen. Es gewinnt fast den Anschein, als wenn das Kind von auswärts nach hierher gebracht und in der Nähe der neuen Welt ausgesetzt worden wäre. — Vorgestern verunglückte der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiter R. von hier bei der Arbeit, indem sich derselbe einen Bruch des Oberschenkels zuzog, so daß die sofortige Aufnahme des Verunglückten in das Knappschafts-Lazareth nach Zabrze erfolgen mußte. — Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde ein Arbeiter aus Trynek auf dem Petersdorfer Canaldamm, in der Nähe der Schleuse, von Strolchen angefallen und einer silbernen Cylinderuhr nebst Talmikette und eines Regenschirms beraubt. Nachdem der Beraubte noch gehörig durchgebläut worden war, wurde derselbe von den Strolchen in den Canal geworfen, worin er sicherlich seinen Tod gefunden, wenn nicht auf seinen Hilferuf ein nach der Stadt gehender Arbeiter zu Hilfe geeilt wäre. Nach der Beschreibung zu urtheilen, dürften die Thäter Bergleute gewesen sein.

⚒ **Antonienhütte**, 25. Aug. [Unglücksfall. — Zur Warnung. — Roher Muthwille. — Zur Wilhelmsspende.] In der eine gute Viertelmeile von hier entfernten Turzo-Colonie stürzte gestern Abend der Maurerpolier W. aus Beuthen OS. von einem drei Stock hohen Gerüste eines dem Kaufmann K. zu Beuthen gehörigen Gebäudes dergestalt, daß er sich den Schädel zerschmetterte und todt auf der Stelle liegen blieb. Das Unglück soll dadurch geschehen sein, daß der Verstorbene, der verheirathet und ungefähr 36 Jahre alt sein wird, beim Ablothen des Schornsteins am erwähnten Gebäude einige Schritte auf dem Gerüste rückwärts ging, wodurch ihn der jähe Sturz ereilte. Die Leiche wurde einstweilen gestern Abend in das hiesige Lazareth hinübergebracht. — Als die Tochter eines hiesigen höheren Hüttenbeamten gestern Nachmittag Glaceehandschuhe mit Benzin wusch, kam diesem gefährlichen Brennstoffe der im Zimmer anwesende Bruder der jungen Dame mit einer brennenden Cigarre zu nahe. Das Benzin fing unverzüglich Feuer und in wenigen Minuten standen die Hände derselben in hellen Flammen. Glücklicherweise verlor der junge Mann die Geistesgegenwart nicht, sondern warf schleunigst die Schwester aufs Bett, deckte dieselbe mit dem Oberbett zu, wodurch die Flamme sofort erstickt wurde und die junge Dame mit einigen nicht sehr bedeutenden Brandwunden davon kam. — Vor einer zur Zeit im Ort befindlichen sogenannten Schießhalle stand heute Nachmittag mit andern Kindern auch ein kleines Mädchen von etwa 8 Jahren. Einige muthwillige Knaben machten sich mit der Kleinen den rohen Spaß, daß sie ihr in den Rücken eine Stopfnadel steckten, und als sie die Nadel zurückziehen wollten, brach die Hälfte ab und die andere Hälfte blieb im Rücken derselben stecken. Einige mitleidige Personen brachten das jammernde Kind zu dem hiesigen Barbier, Herrn K., der im Rücken des Mädchens eine bedeutende Schnittwunde erst anbringen mußte, um den Nadelstumpf aus dem Fleische zu entfernen. — Hinsichtlich der Wilhelmsspende des diesseitigen Kreises lesen wir im letzten „Kreisblatte" Folgendes: Nach den hier eingegangenen Listen sind von 23,024 Gebern aus Guts- und Gemeindebezirken, aus Schulen ꝛc. zur Wilhelmsspende gezeichnet worden 3338 M. 46 Pf. Außerdem hat eine Anzahl von Gemeinden ꝛc. die Sammelgelder direct abgesendet, so daß sich entnehmen läßt, es haben sämmtliche Gemeinden und Gutsbezirke des Kreises Kattowitz durch ihre Theilnahme an der Wilhelmsspende ihre patriotische Gesinnung documentirt.

X. **Tarnowitz**, 24. August. [Jahresbericht des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.] Die fortgesetzt ungünstigen Verhältnisse der Kohlen- und Eisen-Industrie Oberschlesiens üben auch auf den Oberschlesischen Knappschaftsverein ihren schädlichen Einfluß. Nach dem Kassenbericht für das Jahr 1877 ist die Einnahme an Beiträgen von Mitgliedern gegen das Vorjahr um 15,899 Mark, die Gesammt-Einnahme um 22,049 Mark zurückgeblieben. Dagegen weist der Bericht eine vermehrte Ausgabe von 97,030 Mark und eine Verminderung des Vereinsvermögens um 42,610 M. nach. — Der Mangel an Kohlenabsatz führte die Außerbetriebsetzung mehrerer Gruben im Bereiche des Vereins herbei, so daß die Zahl der im Betriebe befindlich gewesenen Steinkohlenbergwerke, welche im Jahre 1875 noch 105, 1876 92 betrug, auf 87 sank, von denen bis Ende 1877 schließlich noch einige in Fristen gelegt wurden. Dementsprechend verminderte sich auch die Belegschaft dieser Werke, welche Ende 1876 noch 30,459 Mann betrug, bis März 1877 auf 28,094, bis Juni 1877 auf 26,611 Mann, erhöhte sich zwar bis December 1877 auf 29,379, blieb gegen 1876 aber immer um 1080 Mann zurück. — Von den einzelnen Revieren war es namentlich das Nicolaier, in welchem sich im Frühjahr 1877 ein großer Arbeitsmangel herausstellte. Zum ersten Male seit dem Bestehen des Vereins sah sich der Vorstand desselben im Jahre 1877 genöthigt, bei meistberechtigten Mitgliedern, und zwar im letztgenannten Revier Arbeitsmangel anzuerkennen und die feiernden Mitglieder von Zahlung der Beiträge zu entbinden und ihnen demnach in Krankheitsfällen freie Kur und Arznei zu gewähren. Zum Glück für den Verein dehnten sich die ungünstigen Verhältnisse der Kohlen-Industrie nicht auch auf den Betrieb der Zink- und Bleierzgruben aus, es ist vielmehr bei letzteren Gruben eine Erhöhung der Belegschaft zu verzeichnen. Die Ursachen der Mehrausgaben sind hauptsächlich in den ungünstigen Sanitätsverhältnissen des Jahres 1877 zu suchen. Unter den Krankheiten der Mitglieder war es namentlich die Flecktyphus-Epidemie, welche das ganze Jahr hindurch anhielt und bedeutende Mehrkosten verursachte. Ueberhaupt weist das Jahr 1877 2734 Kranke mehr nach, als das in dieser Hinsicht gleichfalls ungünstige Jahr 1876. Die unvermeidliche Folge davon war eine Mehrausgabe von 71,608 M. an Kur- und Krankengeldkosten als im Vorjahre.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 26. Aug. [Börse.] Auf höhere Wiener Notirungen eröffnete auch unsere Börse in sehr fester Haltung und gewährte auch in Rücksicht auf die allgemeine Betheiligung ein etwas freundlicheres Bild als in der vergangenen Woche. Die durch das Ultimo-Bedürfniß bedingten Transactionen prävalirten nicht mehr in dem Maße wie bisher und ist man vollkommen davon überzeugt, daß die Liquidation ohne jede Schwierigkeit verlaufen wird und daß dieselbe überhaupt schon zum größten Theil als durchgeführt angesehen werden kann. Die Prolongationssätze haben sich kaum geändert. Es bedangen: Franzosen 0,30—0,50 M. Rep., Lombarden 0,60 bis 0,80 M. Dep., Credit 0,40—0,50 M. Rep., Commandit 4/5—1/4 pCt. Rep., Russen 0,05—0,10 pCt., Russische Noten 0,85 Rbl., Laurahütte 1‰, Oesterr. Goldrente 0,10—0,12½ pCt., do. Papierrente 0,10—0,12½ pCt., Ungar. Goldrente 0,20 pCt., Italiener 1/8—0,15 pCt. Dep., Rheinische und Köln-Minden 0,10 pCt. Rep. Die internationalen Speculationspapiere setzten gegen den vorgestrigen Schluß mit Avancen von circa 2 Mark ein und behaupteten auch, eine um die Mitte der Geschäftszeit auftretende, aber schnell vorübergehende Ermattung abgerechnet, das einmal gewonnene Niveau schließlich bis zum Schluß. Oesterreichische Credit-Actien schwankten auf mit einander in Widerspruch stehende Gerüchte über die mit Spannung erwartete Semestral-Bilanz. Franzosen und Lombarden eher vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen bekundeten trotz der vorherrschenden Geschäftsstille gute Festigkeit. Elbethal beliebt, Galizier unverändert. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr ruhig und haben nur belanglose Coursänderungen aufzuweisen. Es notirten Disconto-Commandit ult. 143,75—143,10—143,25, Laurahütte ult. 76,75—76,30—76,50. Ausländische Staatsanleihen wurden reger gehandelt und zogen auch etwas in den Coursen an. Russische Werthe sehr still und unverändert. 5proc. Anleihe per ult. 84⅞—84¾, russische Noten per ult. 214⅝—214½, preußische und andere deutsche Staatsanleihen unverändert still, Eisenbahnprioritäten in ruhigem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze ziemlich klein, die Rheinisch-Westfälischen Speculationsdevisen waren schwächer, Potsdamer zogen etwas an, Stettiner zu höherem Course beliebt. Anhalter ebenfalls besser. Halberstädter unverändert, Rumänen fest und anziehend. — Zum Schlusse der Börse trafen heute wieder Kauf-Ordres für Rumänen aus Breslau ein. Diese Käufe lassen auf ein größeres Decouvert in dem Papier am dortigen Platze schließen. Jedenfalls dürfte den augenblicklichen Schwankungen in den Actien mit Vorsicht zu begegnen sein. Halle-Sorauer und Görlitzer besserten die Haltung, Gotthardbahn ging zu etwas herabgesetzten Preisen sehr lebhaft um, Ostpreuß. Südbahn ließ im Course nach, Mastrichter kamen ebenfalls niedriger zur Notiz. Bankactien sehr ruhig. Deutsche Bank zog etwas an. Schles. Bankverein besserte den Cours, Breslauer Discontobank ging zu höherem Course um. Leipziger Creditbank besser. Berliner Handelsgesellschaft matt. Industriepapiere meist geschäftlos. Sächsische Webstuhlfabrik besser. Zoologischer Garten-Obl. anziehend. Norddeutsche Eiswerke zu unveränderter Notiz belebt. Lauchhammer zog im Course an. Montanwerthe im Allgemeinen ziemlich fest. Hibernia und Berzelius höher. Harkort steigend. Dortmunder (sämmtliche) niedriger. Kölner Bergwerk weichend.

Um 2¼ Uhr: Fest. Credit 455,00, Lombarden 125,50, Franzosen 454, Reichsbank 156,90, Disconto-Commandit 143,50, Laurahütte 76,50, Türken 13,90, Italiener 74,65, Oesterreich. Goldrente 63,40, do. Silberrente 56,25, do. Papierrente 54,40, 5procentige Russen 84,75, neue —, —, Köln-Mindener 108,40, Rheinische 110,10, Bergische 78,10, Rumänen 32,80, Russische Noten 214,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 176,10 bez., do. Eisenb.-Cp. 176,10 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,18,50 bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,13 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,80 bez., Russischer Zoll 20,80 bez., 22er Russen 20,96 bez., Große Russische Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. —,—, 8% Rumänische St.-Anl. —,—, Warschau-Terespol —,—, 3% und 5% Lombard. min. 15 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 20 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,42 bez.

⊙ **Paris**, 24. August. [Börsenwoche.] Die Börse hat eine rechte Ferienwoche hinter sich, die großen Speculanten sind in den Bädern und auf dem Lande und die kleine Speculation hat also das Feld frei. Die Coursbewegungen haben also keine große Bedeutung. Im Ganzen herrschte die Haussetendenz vor. Je näher die parlamentarische Session heranrückt und mit ihr der Augenblick, wo die vielbesprochene Rentenconvertirung wirklich ausgeführt werden könnte, um so weniger glaubt man an diese Convertirung, die seit so langer Zeit von einem Theil der Speculation ausgebeutet worden ist. Dieser Umstand erklärt schon, daß die 5procentige Rente, welche durch die Convertirungsgerüchte in Mißcredit gekommen war, gegenwärtig wieder mehr in Gunst ist, als die 3procentigen Renten. Die Arbitragegeschäfte zu Gunsten der letzteren sind umgekehrt worden. Die Abnahme der Convertirungsgerüchte hatte ferner eine bessere Haltung des Baarmarktes zur Folge. Die Comptantverkäufe haben nachgelassen, jedoch haben die Käufe noch nicht das Uebergewicht gewonnen. Das Capital verhält sich abwartend, und seine Zurückhaltung dürfte die Speculation zur Vorsicht ermahnen. Nach der letzten Liquidation haben die meisten Haussiers ihre Engagements abgewickelt, aber es sind auch viele dieser Engagements einfach verlängert worden, und die Haussiers werden ihre Anstrengungen darauf richten, bei der Liquidation günstige Compensationscourse zu erzielen, um neue Verlängerungen möglich zu machen. Sie thäten wohl, für jetzt keine höheren Anforderungen zu stellen.

Plymouth, 26. August. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 26. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,10 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,25 bz
do. do. 1876	4	96,10 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	140,80 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,90 bz
Pommersche	3½	84,90 bz
do.	4	95,50 B
do.	4½	103,00 B
do. Lndsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,10 G
Schlesische	3½	87,00 B
Ldschaftl. Central	4	95,30 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,40 bz
Pommersche	4	96,40 bz
Posensche	4	95 70 bz
Preussische	4	95 70 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,00 bz
Sächsische	4	98,50 bzG
Schlesische	4	97,25 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,90 G
Baierische 4% Anleihe	4	123,50 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,30 B
Sächs. Rente von 1876	3	72,90 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 247,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 144,75 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,80 bzG
Oldenburger Loose 138,50 etbzG

Ducaten 9,61 etbzG	Dollars 4,18 G
Sover. 20,42 G	Oest. Bkn. 175,90 bz
Napoleon 16,27 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,71 G	Russ. Bkn. 214,20 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,30 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,25 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,25 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,70 bz
do. rückzb. à 110	5	107,30 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,25 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	95,30 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,50 G
do. do. II. Em.	5	93,00 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,80 G
do. do. II. Em.	5	106,30 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,10 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,00 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,60 bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	93 50 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	93,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,25 B
do. do. 4½%	4½	98,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	56,40 bzB
do. (1/4. 1/10.)		56,40 bzB
do. Goldrente	4	63,60 bzB
do. Papierrente	4⅕	54,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	—
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	111,50 bz
do. Credit-Loose	fr.	306,00 B
do. 64er Loose	fr.	270,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	157,75 bz
do. do. 1866	5	157,75 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,20 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77,50 etbz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	66,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,40 bzB
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,75 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,50 G
Ital. 5% Anleihe	5	74,75 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	73,80 G
Rumänische Anleihe.	8	102,25 G
Türkische Anleihe.	5	13,90 bzG
Ungar. Goldrente	6	77,00 bzG
Eng. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	73,60 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose		— —
Finnische 10 Thlr.-Loose		38,00 B
Türken-Loose		47,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	—
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 B
do. do. VI.	4½	100,00 B
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 B
Berlin-Görlitz	5	102,25 B
do.	4½	94,25 B G 89,60 bzG
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	97,25 B
do. do. H.	4½	95,90 B
do. do. J.	4½	95,80 B
do. do. K.	4½	95,80 B
do. von 1876.	5	101,90 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,00 G
do. Lit. B.	4½	100,25 G
do. IV.	4	95,40 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,70 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	97,25 B
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	96,90 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,75 B
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. B.	3½	85,50 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	93,75 G
do. E.	3½	85,75 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	100,50 bzG
do. H.	4½	101,40 bz
do. von 1869.	5	101,80 G
do. von 1873.	4	92,20 B
do. von 1874.	4½	110,10 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	95,00 G
do. do.	5	103,30 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77,75 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,20 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	66,50 bzG
do. II. Emission	5	56,50 bz
Prag-Dux	fr.	23,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	88,30 bzG
do. do. neue	5	87,50 bzG
Kaschau-Oderberg	5	63,75 bzB
Ung. Nordostbahn	5	62,00 bz
Ung. Ostbahn	5	57,60 bz
Lemberg-Czernowitz.	5	69,10 G
do. do. II	5	71,80 bzB
do. do. III.	5	64,10 bzG
do. do. IV.	5	60,10 G
Mährische Grenzbahn.	5	49,10 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	20,75 etbzB
do. II.	fr.	—
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	69,25 G
Oesterr.-Französische	3	343 50 bzBpSiF
do. do. II.	3	332,50 G ..
do. südl. Staatsbahn.	3	242,00 bGpS.iF
do. neue	3	243,00 bG „
do. Obligationen	5	83,10 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,90 bz
Warschau-Wien II.	5	98,00 bz
do. III.	5	95,50 G
do. IV.	5	85,90 bz
do. V.	5	83,10 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,25 bz
do. do.	2 M.	3½	168,35 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,405 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,20 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	212 90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	213 25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	176,40 bz
do. do.	2 M.	4½	174 00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	16,80 bz
Berg.-Märkische.	3 3/5	3 1/8	4	78,10 bz
Berlin-Anhalt	5	5 3/4	4	93 90 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	12 75 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	14 60 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	189,75 bz
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	84,50 bzB
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	114 10 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74 50 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	67 60 bzG
Cöln-Minden	6¼	5 1/20	4	108,40 bzG
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	17,30 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	103,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	15,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	11,60 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	47,40 B
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	54,00 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181 80 bz
Märk.-Posener	0	0	4	21,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	77,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	9 2/3	8½	3½	128 10 G
do. B.	9 2/3	8½	3½	120,20 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 2/5	6	4	452,50-3,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	205,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	127,50-6-6,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42,50 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6⅓	4	107,50 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	36,50 G
Rheinische	7½	7	4	110,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,60 bzG
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,40 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32-32,50 bzG
Schweiz Westbahn	3/5	0	4	14,25 bzG
Stargard-Posener	4½	4⅗	4½	101,25 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	117,25 bz
Warschau-Wien.	8 2/3	5	4	181,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	26,70 bzB
Berlin-Görlitzer	0	0	5	39,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	23,10 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	43,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	21,60 bzG
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	86,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,75 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	136,00 bzB
Ostpr. Südbahn	5	5	5	89,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6 2/5	6½	5	112,60 bz
Rumänier	8	8	8	85,60 bzB
Saal-Bahn	0	0	5	17,60 B
Weimar-Gera	0	0	5	18,25 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	32,50 B
AngloDeutscheBk.	0	0	4	37,50 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	148,50 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	68,60 bz
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	79,00 B
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,90 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	69,50 bz
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5½	4	77,00 B
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	77,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,60 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	123,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	101,30 bz
Deutsche Bank	6	6	4	108,50 bzG
do. Reichsbank	6½	6,29	4½	156,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	89,60 B
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	143 60 bz
do. ult.	4	5	4	144-3-3,50
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	93,75 etbzB
do. junge	5½	5½	4	96,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	106,50 G
Hamb. Vereins-B.	10	10⅗	4	123,50 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,50 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5½	6	4	86,00 G
Lndw.-B. Kwilecki.	5½	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	8	5⅔	4	118,00 G
Luxemburg. Bank	6	6⅘	4	108,20 bzB
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,75 G
Meininger do.	2	2	4	82,75 B
Nordd. Bank	8	8¼	4	144,50 B
Nordd. Grunder.-B.	8	5	4	70,90 bzG
Oberlausitzer Bk.	1½	3	4	68,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	11½	8½	4	455¼-5
Posner Prov.-Bank	6½	6½	4	102 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,75 B
Sächs. Bank	6	5¾	4	105,00 bzB
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,75 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	40,60 G
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	125,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	8,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	56,00 bz
Thüringer Bank.	0	0	4	79,00 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	660 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,25 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	71,50 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	24,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	49,00 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 4/5	8	4	94,25 etbzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	895 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	29,90 bzB
Dortm. Union	0	—	4	9,50 bz
do. abgest.	0	—	4	14,00 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	76,75 bzB
Lauchhammer.	0	—	4	28,00 bzG
Marienhütte	6	3	4	55,00 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	79,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14,00 bzB
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	86,80 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	95,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	46,00 bzB
Vorwärtshütte	0	0	4	6,00 G
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	1	4	54,00 G
do. ver. Oelfabr.	2⅓	5	4	51,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,00 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	10/4	—	4	52,75 G
Hofm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	23,50 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	36,50 B
Schl. Leinenind.	5½	—	4	68,75 B
do. Porzellan	0	1½	4	38,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	28,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 26. Aug. [Producten-Bericht.] Gestern war das Wetter trübe und feucht, heute ist es wieder sehr schön und unter dem Eindruck hiervon eröffnete der Markt im Allgemeinen matt für Getreide. Ein im Laufe der Börse wiederkehrender entschiedener Umschwung zur Hausse ist wesentlich hiesigen Speculanten zuzuschreiben, welche stark kaufend ins Geschäft eingriffen. — Roggen wurde bei vorsichtigem Angebot auf Termine nicht sonderlich rege umgesetzt, gewann indessen etwa 2 Mark im Preise. Waare hat größere Beachtung nicht genossen. — Roggenmehl matt eröffnend, schließt fest. — Weizen anfänglich ein wenig billiger käuflich, ist dann zu anziehenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt worden und schließt sehr fest. Waare blieb vernachlässigt. — Hafer loco billiger verkauft. Angebot reichlich. Termine etwas niedriger. — Rüböl in sehr matter Haltung; es ist zu etwas ermäßigten Preisen nur bescheidener Umsatz erzielt worden. — Petroleum fester. — Spiritus fest und etwas besser bezahlt. Es verdient erwähnt zu werden, daß entfernte Sichten an Beliebtheit entschieden gewonnen haben.

Weizen loco 165—210 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner russischer — M. ab Bahn bez., per August 192—191—193½ Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 192—191 193½ M. bez., per October-November 191—190—192½ M. bez., per November-December 191—190—192½ Mark bez., per April-Mai 195—194 bis 196½ M. bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 192 Mark. — Roggen loco 115—135 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, inländischer 116 bis 117 M., feiner inländischer 122 M., neuer inländischer 123 bis 131 M., russ. 117 M. ab Bahn bez., per August 119½—119 121 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 120½ bis 120—122 M. bez., per October-November 122½—122—124 M. bez., per November-December 123½—123—125 M. bez., per April-Mai 126—127½ M. bez. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 120 M. — Gerste loco 105 bis 175 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 105 bis 160 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—138 M. bez., russischer 115—130 M. bez., pommerscher 132—140 bez., schlesischer 134 bis 140 M. bez., böhmischer 134 bis 140 M. bez., feiner weißer russischer — M., galiz. — M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 131 M. bez., per October-November 127½ M. bez., per November-December — M. bez., per April-Mai 127 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per August 17,10—17,25 Mark bez., per August-September 17,10 bis 17,25 M. bez., per September-October 17,30—17,40 M. bez., per October-November 17,60—17,70 M. bez., per November-December 17,70—17,85 M. bez., per April-Mai 17,95—18,10 Mark bez. Gekündigt 5500 Ctr. Kündigungspreis 17,20 M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 64 M. bez., ohne Faß — M. bez., per August 63 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 62—61,8 M. bez., October-November 61,3 M. bez., per November-December 60,6 M. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 61,3—61—61,1 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 23,6 M. bez., per August 22,8 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 22,3—22,4—22,3 M. bez., per October-November 23 Mark bez., per November-December 23,8 M. bez., per Januar 24,3—24,4 Mark bez., Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 57,8 M. bez., per August 57 M. bez., per August-September 57 M. bez., per September-October 53,6—53,9—53,7 Mark bez., per October-November 51,3—51,5 Mark bez., per November-December 50,5—50,7—50,6 Mark bez., per April-Mai 52,3—52,6—52,5 M. bez. Gek. 190,000 Liter. Kündigungspreis 57 M.

Wien, 26. Aug. Der Wiener Saatenmarkt, der von 5500 Personen besucht war, wurde heute von dem Vertreter des Handelsministers, Sectionschef Arndt, und Bürgermeister Newald warm begrüßt, vom Präsidenten der Wiener Frucht-Mehlbörse, Naschauer, eröffnet. Der vom General-Secretär Leinkauf erstattete Bericht über die Ernte in Oesterreich-Ungarn bezeichnet dieselbe trotz schlechten Erntewetters qualitativ als gute und beziffert die Exportfähigkeit der Monarchie in Weizen auf 12—13, Roggen 2½, Gerste 4—5, Hafer 2½ bis 3 Millionen Zollcentner. Die Vicepräsidenten Wyngärt und Sting berichteten über den Ausfall der Ernte in anderen europäischen Staaten. Durch den gestrigen Kauf seitens des Auslands ermuthigt, stellten die Verkäufer heute höhere Forderungen, welchen gegenüber die Käufer reservirt bleiben. Umsatz beiläufig 150,000 Metercentner, Sonnabendpreise und Hafer 15 höher.

⊕ **Breslau**, 27. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen ziemlich rege, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 15,60 bis 17,70 — 19,20 Mark, neuer gelber 15,40 bis 17,50 bis 18 60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,40 bis 12,20 bis 13,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut gefragt, pr. 100 Kilogr. neue 12,40—13,60 Mark, weiße 14,20—14,60 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20—10,80—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais stärker angeboten, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	26	50	24	—	21	—
Winterrübsen	25	50	23	50	21	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen matter, pr. 50 Kilogr. 7,00—7,20 Mark, September-October 7,00 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 27,50—29,50 Mark, Roggen fein 19,75—20,75 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark Roggen-Futtermehl 9,00—9,75 Mark, Weizenkleie 7,40—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.
Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 26., 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 18°,5	+ 14°,7	+ 13°,2
Luftdruck bei 0°	329''',05	329''',03	327''',91
Dunstdruck	5''',91	6''',44	5''',91
Dunstsättigung	64 pCt.	93 pCt.	96 pCt.
Wind	S.W 1.	SO. 0.	SO. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	Regen.
Wärme der Oder			14°,2.

Breslau, 27. Aug. (Wasserstand.) O.-P. 4 M. 56 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 27. August. Der „Vossischen Zeitung" zufolge hat Stadtrath Techow auf eine an ihn bezüglich seiner Stellung zur Berliner Reichstagscandidatur durch den Vorsitzenden des fortschrittlichen Wahlcomites gerichtete Anfrage geantwortet: Die von beiden liberalen Parteien ihm angebotene Candidatur würde er annehmen, er lehne aber die von einer Partei allein angetragene ab, da er nicht wolle, daß bei den Nachwahlen durch seinen Namen Zerwürfnisse unter den beiden Parteien herbeigeführt würden.

Wien, 26. Aug. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Cettinje vom 26. d.: Nach der jüngsten, für die Insurgenten verhängnißvollen Affaire bei Stolatz suchten zahlreiche türkische Flüchtlinge Zuflucht in Montenegro. Der Fürst von Montenegro verfügte deren Internirung und bestimmte für alle an der Demarcationslinie eintreffenden Flüchtlinge Niksik als Internirungsort. — Aus Konstantinopel: Trotz der fortgesetzten Vorbereitungen zur Einschiffung der russischen Garde verlautet positiv, daß die Befestigungen von Tschataldja erst nach der Uebergabe Batums geräumt werden sollen. Hierauf würde das Hauptquartier des Generals Totleben nicht nach Rodosto, sondern nach Varna verlegt werd[illegible] Fürst Dondukoff-Korsakoff und Fürst Lobanoff sind mit der [illegible]beitung eines Berichtes über die Insurrection im Rhodope-Gebirge beschäftigt, welcher dem Berichte der internationalen Rhodope-Commission entgegengestellt werden soll. — Mukhtar Pascha geht demnächst in besonderer Mission nach Kreta. — Die Vorbereitungen der Pforte zur Abwehr einer eventuellen griechischen Invasion in Epirus und Thessalien werden fortgesetzt.

Paris, 26. Aug. Dem „Journal officiel" zufolge ist nunmehr die Vertheilung der Preise an die von der Ausstellungsjury prämiirten Personen auf den 21. October d. J. festgesetzt.

London, 27. Aug. Dem „Bureau Reuter" zufolge beziehen sich die der Pforte von der britischen Regierung empfohlenen Reformen für Asien auf die Einrichtung der Gendarmerie, Steuern, Gerichte, sowie auf die Schaffung eines Appellgerichtshofes.

Die Pforte erklärte, sie besäße nicht die Mittel, um die geforderten Reformen durchzuführen und ersuchte gleichzeitig die britische Regierung um Unterstützung behufs der Aufnahme einer Anleihe.

Brüssel, 26. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Lüttich wurde heute früh dort ein Erdbeben wahrgenommen. In mehreren Häusern wurden die Thüren und Fenster ziemlich heftig erschüttert und Stühle von ihren Plätzen gerückt.

Triest, 26. August. Der Lloyddampfer „Jupiter" ist heute Vormittag 10 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Konstantinopel, 25. August. Wie verlautet, soll Rustem Pascha, bisher Gouverneur vom Libanon, zum General-Gouverneur von Creta ernannt werden. Der Posten des Gouverneurs vom Libanon würde alsdann durch Couyoumdjian Efendi besetzt werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 26 Aug., Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Rente 76, 50, Neueste Anl. de 1872 112, 27, Türken 1865 13, 50, Staatsbahn —, —, Neue Egypter 285, —, Banque ottomane —, —, Italiener 74 35, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —, —, ungar. Goldrente 76[illegible], Spanier exter. —, —, intér. —, neueste Russen de 1877 —, —, Türkenloose —, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 26. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 49. Pariser Wechsel 81, 25. Wiener Wechsel 175, 35. Böhmische Westbahn 148½. Elisabethbahn 146 [illegible] 206½. Franzosen*) 226½. Lombarden*) 63¼. Nordwestbahn 100½. [illegible]rente 56. Papierrente 54½. Goldrente 63⅝. Ungar. Goldrente [illegible] Italiener —. Russ. Bodencredit 76⅜. Russen 1872 84⅝. Neue russische Anleihe 84¾. Amerikaner 1885 99½. 1860er Loose 111½. 1864er Loose 270, 20. Creditactien*) 226¼. Oesterr. Nationalbank 711, 50. Darmst. Bank 123⅛. Meininger Bank 82⅛. Hessische Ludwigsbahn 76¾. Ungarische Staatsloose 156, 20. do. Schatzanweisungen, alte, 102¾. do. Schatzanweisungen, neue, 98¾. do. Ostbahn-Obligationen 66½. Central-Pacific — Reichsbank 157⅛. Deutsche Reichsanleihe 96¼. Ungar. Nordostbahn-[illegible] Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Ziemlich fest, Renten höher.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 226⅜, Franzosen 226⅝, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 56¼, Goldrente 63⅝, Credit-Actien 226, 1860er Loose 112, Franzosen 565, Lombarden 155, Italien. Rente [illegible] Neueste Russen 85, Vereinsb. 124, Laurahütte 76½, Commerzbank 10[illegible] Norddeutsche 144, Anglo-deutsche 37¾, Internationale Bank 87, Amerik. de 1885 97¾, Köln-Minden. St.-A. 108¼, Rhein. Eisenb. do. 110⅛, Berg.-Märk. do. 78¼, Disconto 2¼ pCt. — Schluß fest.

Hamburg, 26. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine besser. Roggen loco still, auf Termine besser. Weizen per September-October 185 Br., 184 Gd., per October-November 187 Br., 186 Gd. Roggen per September-October 119 Br., [illegible] Gd., per October-November 121 Br., 120 Gd. Hafer still. Gerste [illegible] Rüböl ruhig, loco 64½, pr. October 64. Spiritus fest, pr. August [illegible] Br., per September-October 45½ Br., per October-November 43 [illegible] April-Mai 42 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 4000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 11, 10 Br., 10, 90 Gd., pr. August 10, 90 Gd., pr. September-December 10, 75 Gd. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, 26. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport —.

Liverpool, 26. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. [illegible] Futures 1/32 D. theurer.

Petersburg, 26. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 25 7/16, do. Hamburg 3 Monate 215¾, do. Amsterdam 3 M. 128 1/16, do. Paris 3 M. 265½, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) [illegible] 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 236½, Russische Anleihe de 1873 [illegible] ½-Imperials 7, 88, Große russische Eisenbahn 227, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 115, Privatdisc. 4½ %.

Petersburg, 26. Aug., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00. Weizen loco 13, 00. Roggen loco 7, 75. Hafer loco 5, 00. [illegible] loco 39, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Heiter.

Newyork, 26. Aug., Abends 6 Uhr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Gold-Agio ⅛. Wechsel auf London 4, 82¼. do. 5% fund. Anl. [illegible] [illegible] Bonds de 1887 105⅛. Erie-Bahn 16½. Baumwolle in Newyork [illegible] dito in New-Orleans 11. Raff. Petroleum in Newyork 10⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 10⅝. Mehl 4, 05. Mais (old mixed) 50. Rother Winterweizen 1, 08. Kaffee Rio 16½. Havanna-Zucker 7⅛. Getreidefracht [illegible] Schmalz (Marke Wilcox) 7¾. Speck (short clear) 6⅝. Centralbahn —.

Pest, 26. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco behauptet, Termine fester, per Herbst 9, 05 Gd., 9, 10 Br. Hafer per Herbst 5, 92 Gd., 5, 95 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 30 Gd., 5, 32 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 32, 00, per Septbr. 30, 00, per Septbr.-December 29, 50, per November-Februar 29, 25. Mehl fest, pr. August 69, 00, per September 68, 00, pr. September-December 66, 50, pr. November-Februar 65, 25. Rüböl weichend, per August 91, 00, per Sept. 90, 00, per Septbr.-Decbr. 90, 00, per Jan.-April 89, 25. — Spiritus fest, pr. August 62, [illegible] pr. Septbr.-Decbr. 62, 00. — Wetter: —.

Paris, 26. Aug., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Klgr. 56, 50, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 63, 50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 66, 00, per Septbr. 63, 75, per October-Januar 62, 00.

London, 26. Aug. Havannazucker ruhig.

Antwerpen, 26. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26⅛ bez. u. Br., per September 26½ Br., per October 26¾ Br., per October-December 26¾ bez. u. Br. — Ruhig.

Bremen, 26. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 50, per September 10, 50, per October 10, 60, pr. September-December 10, 65.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.